Nushası 5 Kuruştur

ABONE

Dahil için: Aylık 1 75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.
Hariç için: Aylık 5, üç aylık 13, altı aylık 25 R. M. yahut mukabili (Posta ücreti dahil olmak üzre.)

ILANAT

1. Sahifede 1 santimetresi 100 Kuruş
2 » » 75 »
3 » » 50 »
4 » » 30 »

Idarehane:
Tekke Cadesi No 585ve 587
Telgraf adresi Türkpost
Telefon Beyoğlu 209 ve 210
Posta Kutusu Galata 209

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch

BEZUGSPREIS:
Inland: 1 Monat 1 75 T Pfd. 3 Monate 4.75 T Pfd., 6 Monate 8 50 T Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd Ausland 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert, alles einschliesslich Porto Inserate 1 Seite 1 cm 100 Grusch, 2 Seite 75 Grusch, 3 Seite 50 Grusch, 4 Seite 30 Grusch.
(INLANDSPREISE)

Geschäftsleitung:
Tekke-Strasse Nr 585-587
Drahtanschr: Turkpost
Fernspr: Pera 209 u 210
Postfach Galata 209

5 Jahrgang Nr. 153 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Stambul, Donnerstag, 5. Juni 1930

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

SERVICE

Vom Tage.

—o—

Poincaré hat auf seinen in der Weltpresse verbreiteten Artikel über die Kriegsschuld Deutschlands nunmehr auch in Frankreich selbst eine zurückweisende Antwort gefunden, nachdem bereits aus den südamerikanischen Staaten Stimmen dagegen, d. h. zugunsten Deutschlands laut geworden waren. Die französische Antwort anPoincaré kommt aus den Kreisen der Kriegsteilnehmervereinigungen. Ein französischer Kriegsverletzter René Gèrin hat in einem längeren Exposé von rund 40 Seiten alle Gründe zusammengetragen, die gegen die Alleinschuld der deutschen Regierung von 1914 und für die Mitschuld der Entente am Ausbruch des Krieges gerichtet sind. Das Exposè gliedert sich in 14 Punkte und ist an Poincaré selbst gerichtet. Der Verfasser verlangt nicht *in seinem eigenen Namen, sondern im* Namen zahlreicher gleichgesinnter Freunde („Normaliens") die Wiederaufnahme der Erörterung über die Kriegsschuldfrage, die von französischer Seite in den letzten Jahren geflissentlich vernachlässigt worden ist. „Die Revision der Frage ist notwendig, weil die offizielle Behauptung der Alleinschuld Deutschlands unrichtig ist und weil das Schuldbekenntnis, das Deutschland unter der Drohung der Kanonen von Versailles abgeben musste, wie jeder mit Gewalt abgezwungene Vertrag unsittlich und rechtsungültig ist!" Der Verfasser weist im Voraus das Bedenken zurück, dass durch die Erörterung der Kriegsschuldfrage Frankreich finanzielle Nachteile durch eine eventuelle Kürzung der deutschen Tributlasten erwachsen würden. Poincaré hat selbstverständlich nicht umhingekonnt, auf dieses Schreiben zu antworten. Aber er wiederholt nur Gedankengänge aus seinen früheren Artikeln und Reden und meint zum Schluss, man dürfe die Schuldfrage nicht ausschliesslich auf Dokumente stützen, sondern auf das Zeugnis der Männer, die die Dinge miterlebt hätten. Das ist natürlich nur eine Antwort aus Verlegenheit, durch die die Ausführungen Gèrins nicht im geringsten entkräftet werden können.

* * *

Die Persönlichkeit Hermann Stegemanns hat schon während des Krieges in Deutschland und in den neutralen Ländern grösste Beachtung gefunden. Deutscher von Geburt hat er die Schweiz zu seinerWahlheimat gemacht. Im Kriege bereiste er das neutrale Ausland und kämpfte als Schweizer, der aber die Liebe zu seinem Volk nicht verloren hat, gegen den Lügenfeldzug der Ententepresse. Er war ein Bahnbrecher der Wahrheit in derWelt, und wenn heute wieder das Blatt sich gewendet hat zugunsten Deutschlands, so verdient dafür Hermann Stegemann ein ganz besonderer Dank. Seine „Geschichte des Krieges", aus einer Aufsatzsammlung über den Gang der Kriegsoperationen entstanden, wurde zu einer grossen Rechtfertigung des deutschen Heeres und der deutschen Kriegsführung. So konnte er mit wirklichem Stolze von sich selber sagen, dass er seinem alten Vaterlande Deutschland in innerem „Mitgerissen-Werden" „inbrünstig zurSeite" gestanden habe. Seiner im Kriege eingenommenen Haltung ist er bis heute treu geblieben, das beweisen seine späteren Schriften „Der Kampf um den Rhein" und das „Trugbild von Versailles", in denen er die Rheinpolitik der Franzosen historisch beleuchtete und denVersailler Vertrag als das hinstellte, was er in Wirklichkeit ist, ein Vertragsinstrument zur Unterdrückung des deutschen Volkes. Stegemann gebührt für sein Lebenswerk der Dank all derer, die sich zum deutschen Volkstum bekennen, sei es derjenigen im Reich oder derer ausserhalb der Grenzen und in Uebersee. Denn er ist ein Bahnbrecher für die Wiederherstellung der deutschen Ehre in der Welt geworden.

Gestriger Schluss-Kurs:
1 Reichsmark = 51.— Piaster.

Die Kammer

Nach den Meldungen aus der Hauptstadt glaubt man dort in parlamentarischenKreisen in der heutigenSitzung der Großen Nationalversammlung mit der Beratung des Projektes für die Staatsbank nicht fertig zu werden. Die Session der Kammer die ursprünglich heute beschlossen werden sollte, wird daher zunächst bis Montag verlängert. Inzwischen hat der Abgeordnete Irfan Ferid Bej (Mardin) den Justizminister bezüglich der Verlegung des Prozesses gegen die Stambuler Zeitungen nach Brussa interpelliert. Der Abgeordnete bezieht sich in seiner Interpellation auf einen in der„Dschümhuriet'erschienenen Aufsatz „Bei wem sollen wir uns beklagen?" in welchem gesagt wurde, daß die Verlegung des Prozesses nach Brussa das Ansehen und die Stellung der türkischen Justiz beeinträchtige und das Vertrauen zu ihr untergrabe. Der Justizminister wird, wie es heißt, in der heutigen Sitzung der Kammer die Interpellation beantworten.

General Gouraud in Ankara.

Ankara, 4. Juni.

General Gouraud ist in Begleitung seines Adjutanten, des französischen Botschafters und des französischen Militärattachés mit dem Express hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Chef des Protokolls, dem Platzkommandanten, zahlreichen hohen Regierungsbeamten und einer grossen Volksmenge begrüsst. Ein Bataillon Infanterie mit der Musikkapelle an der Spitze erwies dem General die militärischen Ehren. Der französische Botschafter stellte dem General Gouraud die einzelnen Persönlichkeiten vor, worauf sich dann der General, nachdem er die Front der Truppen abgeschritten hatte, in das Hotel Ankara Palace begab.

Um 11 Uhr stattete der General dem Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej einen Besuch ab und um 13 Uhr begab er sich zum Kriegsminister, zum Kammerpräsidenten und zumMinisterpräsidenten Ismet Pascha.

Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej gab am Abend zu Ehren des Generals im Ankara Palace ein Bankett.

Die Geschichtskommission

Ankara, 4, Juni (A.A.)

Die vom Türk Odschak gebildete Geschichtskommission zur Erforschung und Niederschrift der türkischen Geschichte ist heute zu ihrer ersten Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Türk Odschaks, Hamdullah Subhi Bej, zusammengetreten. Die Kommission wählte zunächst ihr Präsidium.ZumPräsidenten wurde der Generalsekretär des Staatspräsidenten Tewfik Bej gewählt.

Tewfik Bej dankte in einer Ansprache denVersammelten für das ihm durch seine Wahl entgegengebrachte Vertrauen. Er führte weiter aus, daß er es für unnötig halte, die Versamlung mit der ihr gestellten Aufgabe nochmals bekannt zu machen, da sie darüber eingehend unterrichtet sei. Die türkische Geschichte, so führte Tewfik Bej weiter aus, sei nicht nur voll großer Taten und ehrenvoller Geschehnisse, wie kaum eine andere Geschichte auf der Welt,sondern sie enthalte auch dieBasis,auf der die heutigeZivilisation aufgebaut habe. Bisher sei man der Ansicht gewesen, daß die heutige Zivilisation ihren Ursprung in Athen und Rom zu suchen habe, doch wisse man jetzt, daß die jonische Kultur, also die sogenannte griechische, aus der bestehenden türkischenKultur hergeleitet sei, die sie lediglich fortentwickelt habe. Es unterstütze und sichere das Tun der Kommission und gäbe ihr die Gewißheit, auf dem richtigen Wege zu sein, daß der Staatspräsident sich selbst eingehend mit der Frage der Geschichtsforschung befasse und auch die Kommission in seinen Schutz nehme. Tewfik Bej wies am Schluß seiner Ausführungen auch auf die Verdienste des Türk Odschak in seinen Arbeiten für die Förderung der türkischen Kultur hin. Er glaube zuversichtlich, daß mit Unterstützung des Staatspräsidenten und der Anwesenden die Arbeiten der Kommission dasZiel erreichen werden, der Niederschrift der türkischen Geschichte eine neue ihr gebührende Form zu geben.

Die Kommission richtete zum Schluß der Sitzung ein gemeinsames Dankschreiben an den Staatspräsidenten für dessen zugesagte Unterstützung.

Die Kommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Tewfik Bej, Afet Hanum, Wasif Bej, Akschora Oglu Jussuf Bej, Samih Rifat Bej, Direktor der Museen Halil Bej, Jussuf Sia Bej, Sadri Maksudi Bej, Reschid Galib Bej, Reschid Safet Bej, Ragib Hulusi Bej, Mükremin Halil Bej, Sakir Kadri Bej, Hamit Subeir Bej.

Italien und die Rheinlandräumung.

Frankreich der „Feind"

Rom, 4. Juni.

Die Spannung zwischen den lateinischen Schwestern, die sich in der letzten Zeit vertieft hat und das gleichzeitig steigende Interesse für Deutschland in der italienischen Oeffentlichkeit, bringt es mit sich, dass man hier lebhaftes Verständnis für die Bedeutung der Rheinlandräumung hat und den Jubel der befreiten Deutschen zu würdigen weiss. Die italienischePresse hat schon früher häufig Sonderberichterstatter in die besetzten Gebiete entsandt, die in objektiver Weise feststellten, dass die Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten einer der grössten Fehler der französischen Politik gewesen ist. Den Italienern war es natürlich ein leichtes, die unhaltbaren Zustände der Besatzung an Ort und Stelle zu erfassen. Das breite Leserpublikum war in Italien also gewissermassen über die Härten dieses trotz aller pazifistischen Erklärungen fortdauernden Kriegszustandes schon unterrichtet. Umso lebhafter ist die Anteilnahme an der Befreiung. Dazu treten zwei politische Fragen: einmal weiss man hier, dass Deutschland nach Wiederherstellung seiner territorialen Souveränität wieder freie Hand zu einer selbständigen Politik hat, also sich Italien nötigenfalls offener nähern könnte, als es bisher der Fall war, zum anderen aber fragt man sich, ob nach Ausschaltung der in der Rheinlandbesetzung gegebenen Reibungsflächen zwischen Deutschland und Frankreich eine deutsch-französische Verständigung in den Bereich der Möglichkeiten tritt.

Was dieses anbetrifft, so stellt der „Popolo di Roma" beruhigt fest, „dass die letzten Phasen der Räumung das Fortdauern einer Stimmung erkennen lassen, die für eine Politik derAnnäherung alles andere als förderlich ist". „Die Franzosen sind vor zwölf Jahren als Feinde in das Rheinland eingerückt und als Feinde verlassen sie es jetzt." Man habe versucht, den Begriff „Feind" als unzeitgemäss auszuschalten, aber ginge man den Dingen auf den Grund und liesse sich nicht durch Heucheleien täuschen, so überzeuge man sich davon, dass „Feind" die richtige Bezeichnung sei. So kennzeichnet das Blatt die Haltung der Franzosen im Rheinland.

Die Türkei und Briands Pan-Europa.

Die offizielle „Hakimiet-i-Millije" setzt in einem zweiten Leitartikel ihre Kritik an dem von Briand den Mächten übersandten Paneuropa-Memorandum fort. Den ersten Artikel hatten wir im Auszuge in unserer Ausgabe vom 31. Mai veröffentlicht. Der zweite Aufsatz weist neuerdings auf den Misstand hin, dass Länder wie Russland und die Türkei, die nicht dem Völkerbunde angehören, keine Einladung zu der geplanten Paneuropa-Konferenz erhalten haben. Diese Unterlassung habe zu Unzufriedenheit und Misstrauen geführt, und jedenfalls sei die Vernachlässigung der nichteingeladenen Länder bei der Inangriffnanme der Durchführung einer neuen grossen Idee ein bedeutsamer Mangel. Eine sehr wichtige Frage sei auch die nach den Aufgaben und den Rechten der zu gründendenFöderation, welches Thema direkt das *Problem der Souveränität* der einzelnen Staaten berühre. Bei der Gründung dieser Föderation müssten die *gegenwärtigen* Begriffe der europäischen Völker vom Wesen der Souveränität der Staaten in Betracht gezogen werden. Die Beschlüsse des *Büros* der Föderation dürften nur vorbereitenden Charakter erhalten, sämtliche endgültige Beschlüsse dürften ausschliesslich von der Generalversammlung der Mitgliedstaaten derFöderation gefasst werden. *Einstimmigkeit* sei eine unerlässliche Vorbedingung für die Gültigkeit solcher Beschlüsse, einen anderen Weg, *der mit der heutigen Auffassung von* der Staatssouveränität in Einklang zu bringen sei, gäbe es nicht. Es sei unmöglich, dass ein Staat einen Teil seiner Souveränitätsrechte an eine Instanz übertrage, die den gesetzgebenden Gewalten der Einzelstaaten nicht verantwortlich sei. Vor allem müsse auch bei der Bildung des Büros der geplanten Föderation das Prinzip der absoluten Gleichheit sämtlicher Mitgliedstaaten gewahrt bleiben. Büro und Kommission der Föderation müssten von den einzelnen Staaten abwechselnd und in der alphabetischen Reihenfolge besetzt werden; ständige Sitze für gewisse Staaten könnten nicht zugebilligt werden, wenn dies nicht gegenüber sämtlichen Mitgliedstaaten geschehen könne.

Hüsrew Bej Botschafter in Warschau.

Aus der Hauptstadt verlautet, dass die Versetzung des bisherigen türkischen Gesandten in Sofia Hüsrew Bej als Botschafter nach Warschau, womit die dortige Gesandtschaft zurEotschaft erhoben wird, jetzt definitiv beschlossen ist. Zum türkischen Gesandten in Prag soll der Abgeordnete Schefki Bej ernannt werden, der frühere Unterstaatssekretär im Aussenministerium.

Zur Denkmalsenthüllungsfeier in Sed-ül-Bahr.

Marseille, 4. Juni (A.A.)

Zur Enthüllung eines Denkmals für die im Weltkriege gefallenen französischen Soldaten auf Gallipoli, haben sich heute weitere 50 Delegierte der ehemaligen französischen Orientkämpfer an Bord des Dampfers „Tadla" begeben, um über Piräus nach Stambul zu fahren, von wo aus sie sich nach Sed-ül-Bahr begeben werden.

„Nieder mit Belgien!"

Brüssel, 4. Juni.

In Gent kam es in der vergangenen Nacht zu belgienfeindlichen Kundgebungen nationalistischer flämischer Studenten. Vor der Artilleriekaserne demonstrierte eine Gruppe von Studenten, wobei Rufe „Nieder mit Belgien!" ertönten. Die Polizei schritt ein und nahm zwei Rädelsführer der Studenten fest, gegen die das Verfahren eröffnet wurde.

Spannung in der englischen Arbeiterpartei.

London, 4. Juni

Die Gegensätze innerhalb der englischen Arbeiterpartei haben sich erheblich zugespitzt. In einer heutigen Sitzung des Parteivorstandes forderten die Radikalen das Recht, bei Abstimmungen im Parlament sich nicht nur der Stimme enthalten, sondern auch gegen die Regierung stimmen zu dürfen. Verschiedene in der Sitzung anwesende Minister nahmen in scharfer Form gegen den radikalen Flügel Stellung. Schließlich wurden alle Anträge der Radikalen mit grosser Mehrheit abgelehnt. Die Radikalen sollen jedoch beschlossen haben, auch ohne offizielle Genehmigung der Partei ihre Forderung bezüglich der Entscheidungsfreiheit im Parlament durchzuführen.

Lord Thomson über die Luftschiffahrt.

London, 4. Juni (A.A.)

Im Oberhause erklärte Lord Thomson, dass ein lenkbares Luftschiff gegen Ende dieses Monats einen Flug nach Kanada und im Monat September einen weiteren nach Indien ausführen wird. Mit diesen beiden Flügen seien die Versuche der lenkbaren Luftschiffe abgeschlossen. Im Augenblick sei es unmöglich, die zukünftige Politik der Regierung in Bezug auf die lenkbaren Luftschiffe darzulegen.

1.770.100 Arbeitslose in England.

London, 4. Juni (A.A.)

Eine amtliche Statistik gibt bekannt daß am 26. Mai in England 1. 770.100 Personen arbeitslos waren, das sind 10.640 mehr als in der vergangenen Woche und 637.819 mehr als im vergangenen Jahre.

Aus Syrien.

Beirut, 4. Juni.

Der französische Oberkommissar für das syrische Mandatsgebiet Ponsot hat Ende Mai eine Reise durch die syrischen Steppen unternommen, die ihn weit über den Euphrat hinaus geführt hat, und überall die halb- und ganznomadischen Beduinenstämme besucht. Es war dies das erstemal, dass ein französischer Oberkommissar persönlich in die syrische Steppe reiste. Die Häuptlinge der grösseren Beduinenstämme haben Anfang Juni den Besuch Ponsots in Beirut erwidert. Bei dieserGelegenheit wurde hier zwischen den bereits seit mehr als einem Jahre miteinander im Konflikt liegenden beiden wichtigen Stämmen derKualla und der Sbaa ein Friedensvertrag abgeschlossen.

Das Zugunglück bei Montreau.

Paris, 4. Juni (A.A.)

Die Kommission, die die Ursachen des vor einigen Tagen bei Montreau erfolgten Zugunglücks zu untersuchen hatte, hat festgestellt, daß das Unglück auf Sabotage an der Bahnlinie zurückzuführen ist.

Die Kriegslüge als politische Waffe.

—o—

Die Handhabung des Wortes und der Druckerschwärze zu politischen Kriegszwecken hat den letzten Weltkrieg ausserordentlich stark beeinflusst, wenn nicht gar entschieden. Der englische Parlamentsabgeordnete Arthur Posonby hat vor kurzem ein viel bemerktes und häufig zitiertes Büchlein „Lügen in Kriegszeiten" herausgebracht, dem u. a. das Motto vorausgeschickt wird: „Wenn der Krieg erklärt ist, fällt die Wahrheit als erstes Opfer." In demselben Buche heisst es aber auch: Man wird finden, daß Kriege von einer Klasse von Argumenten unterstützt werden, von denen man nachher entdeckt, dass es Argumente waren, auf die man nie hätte hören sollen". Es lässt sich nicht leugnen, dass eine grosse Anzahl der fettesten Kriegslügenenten in der Nachkriegszeit abgeschlachtet worden sind, wie z. B. die böswillige Behauptung von der Leichenverwertung der deutschen Soldaten. Noch nicht ganz umgebracht sind die zählebigen Greuellegenden aus Belgien, an deren zielbewusster Pflege bestimmte belgische Kreise ein grosses Interesse haben. Nicht verzichtet hat man in Frankreich auf die heroisch edelmütige Legende von der angeblichen Friedensgeste, die durch Zurückziehung der französischen Truppen zehn Kilometer hinter die französische Grenze am 30. Juni 1914 gemacht worden ist. Erst in diesen Tagen wieder hat der französische Marineminister Dumesnil bei der Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die Eroberung Algeriens, in Gegenwart des französischen Staatsoberhauptes, der Kammer- und Senatspräsidenten ein Denkmal des französischen Ministerpräsidenten bei Kriegsausbruch Viviani mit dem Hinweis auf die „heroische Tat" der Grenzzurückziehung enthüllt. Tatsächlich hat diese Zurückziehung der Truppen nicht den Zweck gehabt, den Krieg zu vermeiden, sondern den Weltkrieg durch Hereinziehung Englands zu ermöglichen.

Der französische Historiker Renauld schreibt in seiner 1921 erschienen „Histoire populaire de la guerre": „Viviani hat di eZurücknahme um 10 Kilometer nur angeordnet, um der englischen Regierung ein Argument zu beschaffen, mit dem sie ihr Volk zur Teilnahme am Krieg bestimmen konnte. Es geschah also nicht im friedlichen, sondern im kriegerischen Sinne." Es kam darauf an, der englischen Regierung die Beteiligung am Kriege durch eine schöne Geste möglichst leicht zu machen, um die im englischen Volke bestehende Abneigung gegen die Kriegsteilnahme zu überwinden. Die Zurückverlegung der Grenztruppen hat strategisch nicht die geringste Bedeutung gehabt. Viviani selbst hat am 31. Januar 1919 in der Kammer erklärt, dass der Kriegsminister in dieser Massnahme kein technisches oder militärisches Hindernis gefunden hat. Er sagte damals: „Wären wir beim Generalstab strategischen Hindernissen begegnet und hätte uns nach Ansicht der militärischen Befehlshaber geschienen, dass wir das Schicksal des Landes preisgeben würden, dann brauche ich wohl nicht zu sagen, dass wir nicht gezögert hätten, zwischen dem Wunsch, der guten Sache Frankreichs zu dienen und dem Schicksal unseres Gebiets." Gleichzeitig mit der Zurückziehung der Grenzwachttruppen wurden die militärisch bewaffneten Zollbeamten in Posten von 4 bis 10 Mann auf 100 bis 500 Meter an die Grenze herangeschoben, sodass in Wirklichkeit sich garnichts geändert hatte. Die an Joffre vom Kriegsminister Messiny gegebenen Befehle sagten: „Aus diplomatischen Gründen, aus ernsten diplomatischen Erwägungen heraus und um uns die Mithilfe unserer englischen Nachbarn zu sichern, besteht nach wie vor die absolute Notwendigkeit, die Demarkationslinie nicht zu überschreiten, um den französischen Truppenbewegungen jeden Schein des Angriffs zu nehmen". Nachdem die gewünschte Wirkung erzielt war, unmittelbar nach der Kriegserklärung Englands, wurde der Befehl zurückgezogen. Man sollte also inFrank-

Letzte Telegramme.

Trauer um Trianon.

Budapest, 4. Juni

Im ungarischen Parlament fand heute die geplante Trauerkundgebung anläßlich des 10. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages von Trianon statt. Im Namen aller bürgerlichen Parteien hielt Graf Apponyi die Trauerrede in der er u. a. zum Ausdruck brachte, daß man durch den Vertrag von Trianon wirtschaftliche und völkische Zusammenhänge willkürlich zerrissen habe,um angeblich die ungarische Minoritätenfrage zu regeln. Man habe jedoch aus einem geschlossenen von 10 Mill.Ungarn bewohnten Gebiet 3,5Millionen mit samt ihren Wohnsitzen herausgelöst. Graf Apponyi schloß seine Rede mit dem ungarischen Nationalgebet. Die Sozialdemokraten verlasen eine Entschließung, worin sie die Revision des Vertrages von Trianon im Namen des Selbstbestimmungsrechts der Völker forderten.

Griechenland—Ungarn.

Athen, 4. Juni (A.A.)

Der mit Ungarn abgeschlossene Handelsvertrag wurde heute hier unterzeichnet.

Vom Zeppelin.

Berlin, 4. Juni

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wurde heute abend 8 Uhr O. E. Z. über dem Atlantischen Ozean etwa 1.500 km westlich der spanischen Küste gesichtet. Das Luftschiff hatte anscheinend stark mit Gegenwinden zu kämpfen.

Der Vesuv wieder in Tätigkeit.

Neapel, 4. Juni (A.A.)

Seit einigen Tagen befindet sich der Vesuv wieder in Tätigkeit. Die Ausbrüche sind von heftigen Explosionen im Krater begleitet. Aus dem Krater spritzt weissglühender Schlamm empor.

Großfeuer in Delhi.

London, 4. Juni (A.A.)

In derNacht auf heute brach im wichtigsten Handelsviertel von Delhi ein Brand aus, der das Gebäude der Nationalbank of India und einige benachbarte Magazine vernichtete. Die Ursachen des Brandes sind noch unbekannt. Der Schaden wird auf 100000 £ geschätzt.

reich endlich von diesem politischen Schachzug schweigen, weil er zu den Argumenten gehört, „auf die man nie hätte hören sollen."

Zu den Kriegswaffen gehörte auch das in England immer wieder feierlich betonte Versprechen, dass keine Gebietserweiterungen durch den Krieg erstrebt wurden. Asquith, Bonar Law, Lloyd Georges und andere englische Staatsmänner haben das immer wieder betont. Nun hat aber England nach dem Kriege teils unmittelbar, teils in Mandatsform an sich gerissen Aegypten, Cypern, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Togo und Kamerun, Samoa, DeutschNeuguinea, die Südseeinseln, Palästina und Mesopotamien. Das ist insgesamt ein Gebiet von 1 415 929 englischen Quadratmeilen.

Ueber das Fabrizieren und Weiterverbreiten von falschen Nachrichten gibt Ponsonby ein anschauliches Beispiel:

„Als die Einnahme von Antwerpen bekannt wurde, läuteten die Kirchenglocken (gemeint ist Deutschland).

Kölnische Zeitung.

Nach der Kölnischen Zeitung wurde die Geistlichkeit von Antwerpen gezwungen, nach der Einnahme der Festung die Kirchenglocken zu läuten.

Le Matin.

Nach dem, was Le Matin vonKöln vernommen hat, wurden die belgischenPriester, die sich weigerten, bei der Einnahme von Antwerpen die Kirchenglocken zu läuten, aus ihren Aemtern vertrieben.

Times.

Nach dem, was die Times von Köln vernommen hat, wurden die belgischen Priester, die sich weigerten, bei der Einnahme von Antwerpen die Kirchenglocken zu läuten, zu Zwangsarbeit verurteilt.

Corriere della Sera.

Nach Mitteilungen, die dem Corriere della Sera von Köln über London zugegangen sind, bestätigt es sich, dass die barbarischen Eroberer von Antwerpen die armen belgischen Priester zur Strafe für ihre heldenhafte Weigerung, die Kirchenglocke zu läuten, als lebendige Klöppel, mit dem Kopf nach unten, an die Glocken gehängt haben.

Le Matin.

Dieses Beispiel, das durch zahllose andere und ebenso drastische ergänzt werden könnte, zeigt, mit welchen Methoden im Kriege gearbeitet worden ist. Man sollte heute wirklich darauf verzichten, irgendwelche Kriegslegenden wieder aufzutischen. Man schafft dadurch nur Erbitterung und neue Spannungen.

Indiens Weg zur Katastrophe.

Berlin, 31. Mai.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der bekannte Reiseschriftsteller Colin Ross in der „Vossischen Zeitung" eine aus eigener Anschauung gewonnene Betrachtung über die in Indien sich entwickelnde Lage. Danach glaubt Colin Ross feststellen zu können, dass, wie in der Geschichte aller Revolutionen, auch in Indien die erfolgte Gewährung halber Freiheiten den unvermeidlichen Weg zum Sturz der Herrschaft bedeuten muss. Logischerweise müssten sich danach für England nur zwei Möglichkeiten ergeben: entweder Indien sofort völlig freizugeben oder zu den autokratischen Regierungsmethoden der Vorkriegszeit zurückzukehren. Vom völlig unparteiischen Standpunkt aus würde der Verfasser als einziges Mittel, Indien fürEngland zu retten, die zweite Möglichkeit empfehlen. Es bestehe kein Zweifel, dass England Indien restlos wieder in die Hand bekäme, wenn es diese Gewaltpolitik nur genügend lange, ohne Schwäche zu zeigen, durchführen würde. Will man ihn aber nicht gehen, so bleibt als einziges nur übrig, Indien möglichst sofort ganz freizugeben. Bei einem solchen Vorgehen habeEngland die Chance, sein Prestige und seinen Handel zu retten. Auch kann England nach Annahme von Colin Ross jetzt noch damit rechnen, dass eine grosse befreiende Geste dazu führen wird, die verlorengegangenen Sympathien für England wiederzugewinnen. Wenn England dann mit einem unabhängigen Indien einen günstigen Vertrag schliessen sowie durch Belassung einer englischen Besatzungsarmee dem Lande Ruhe und Ordnung bewahren würde, könnten die in Indien investierten englischen Kapitalien auch weiterhin gesichert erscheinen. Natürlich müsste hierbei das Gesicht der indischen Unabhängigkeit trotz des Verbleibens einer englischen Armee im Lande gewahrt werden. Selbstredend hält es auch Colin Ross für unwahrscheinlich, dass England diesen in seiner gesamten Konzeption dem englischen Wesen fernliegenden Weg tatsächlich zu beschreiten sich anschicken wird. Als eine dritte Möglichkeit — falls die Engländer sowohl die Gewalt wie die völlige Freigabe scheuen — kann nach Ansicht des Verfassers dann nur noch die Lösung übrig bleiben, dass England für die weitere Beherrschung von Indien sich völlig asiatisiert bezw. indisiert. Diese letztere, dem englischen Herrenbewusstsein allerdings völlig unmöglich erscheinende Umstellung müsste dann zu Konzessionen führen, die Colin Ross in ihrer letzten Konsequenz darin voraussetzt, „dass alle Gesellschafts- und Farbenschranken fallen, die englischen Beamten, Offiziere und Kaufleute sich mit den feudalen indischen Familien verbinden — schliesslich der Prinz von Wales eine indischePrinzessin heiratet, um in Delhi zu residieren, wohin auch die Hauptstadt des Empire verlegt werden müsse." Und so glaubt Colin Ross, dass von den Möglichkeiten, die das Schicksal England in Indien gelassen hat, keine mehr in Betracht kommen wird. Er schliesst mit der pessimistischen Voraussage: „Man wird sich weitertreiben lassen von Kompromiss zu Kompromiss. Man wird auf allen Seiten die beste Absicht haben, und ist schliesslich in eine Situation hineingeschlittert, die unhaltbar ist und die den Beginn der Katastrophe für England wie für Indien bedeutet."

Die Mohammedaner sollen sich der Ghandi - Bewegung anschließen.

London, 4. Juni

Der Sonderkorrespondent des „Daily Herald" berichtet, daß die kürzlichen Ereignisse in Bombay, Lucknow und Peschawar auf den mohammedanischen Teil der Bevölkerung ungünstig gewirkt haben und daß damit zu rechnen sei, daß die Mohammedaner ihre bisherige ablehnende Haltung gegenüber der Ghandi - Bewegung in den nächsten Wochen ändern würden. Der Unabhängigkeitsfeldzug nehme im ganzenLande zu, und namentlich in den größeren Städten hätten die Anhänger Ghandis erheblichen Zuzug zu verzeichnen.

Die Propaganda derRotenHemden in Indien.

London, 4. Juni (A.A.)

Der Vorstoß der britischen Behörden gegen die Organisation der Roten Hemden i mNordwesten Indiens hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Nach Berichten aus Lahore sind in zwei Dörfern die Häuser, die als revolutionäre Hauptquartiere von der Organisation der Roten Hemden besetzt waren, von britischenMilitärabteilungen niedergebrannt worden. Die Propaganda gegen die Regierung durch die Roten Hemden und aus dem Hauptquartier des Stammeshäuptlings Turangsai dauert an. Es werden weitere Versuche gemacht, einen religiösen Krieg gegen die Regierung hervorzurufen, für den man namhafte Führer des öffentlichen Lebens zu gewinnen sucht.

88 Verwundete in Worli.

Bombay, 4. Juni (A.A.)

Die Zahl der verwundeten Anhänger Ghandis, die vor einigen Tagen auf das Salzlager von Worli einen Angriff unternahmen, betrug nach den letzten Meldungen 88 darunter 2 Frauen.

Die schwedische Regierungskrise.

Stockholm, 4. Juni (A.A.)

Der Führer der Radikalen Eckmann ist mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden.

Die Sowjetrussen im Auslande.

Paris, 4. Juni (A.A.)

Wie „Echo de Paris" mitteilt, hat der Generalsekretär der „Handelsbank für Nordeuropa", der offiziellen Sowjetrussischen Bank in Frankreich, wegen Unstimmigkeiten mit der Moskauer Regierung seinen Posten niedergelegt.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Musaffer Bej.
Druck und Verlag:
„Universum" Gesellschaft fürDruckereibetrieb
Paul Dapping & Co.
Pera, Tekke-Strasse 585.
Müdür ve müdürü mes'ul: A. Musaffer Bey.
Başmuharrir: F. v. Homeyer.

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG — PERA, TUNNELPLATZ —

Wirtschaftlicher Teil.

TÜRKEI.

Fleischpreise in Adana.

In Adana liegen die Fleischpreise augenblicklich ausserordentlich niedrig. Für Hammelfleisch werden 40, für Ziegenfleisch 35 und für Rindfleisch sogar nur 25 Pstr. per Okka gezahlt. Butter kostet in Adana augenblicklich 120 Pstr. per Okka.

Kohle von Sunguldak.

In den letzten Wochen sind in Stambul für englische und russische Kohle erheblich niedrigerePreise verlangt worden als bisher. Die Kohle von Sunguldak, die hier jetzt teurer ist als die russische Kohle, trifft daher jetzt auf starke Absatzschwierigkeiten, die sich bereits in einem Rückgang der Kohlenproduktion in Sunguldak ausgewirkt haben.

Die Vereinigung der Bakale

Als die Vereinigung der Stambuler Bakale sich kürzlich in das Handelsregister eintragen liess, gab sie ihr Kapital mit 250.000 t. Pfd. an. Dieses Kapital hat jedoch nicht aufgebracht werden können und ist in der Eintragung nunmehr auf 50.000 t. Pfd. reduziert worden. Der Vereinigung gehören etwa 1000 Bakale an, sodass im Durchschnitt jeder einzelne von ihnen nur 50 t. Pfd. zum Kapital der Vereinigung beizusteuern hatte.

Ausschreibungen.

Die Ausschreibungsfrist für die Teilstrecke km 250 bis 284 der Strecke Fewsi Pascha—Diarbekir läuft bis zum 19. Juli. Angebote sind an dieAusschreibungskommission der Staatseisenbahnen zu richten. Dieselbe Stelle schreibt zum 11. Juli die Lieferung von 5 Werkzeugmaschinen für die Eisenbahnwerkstatt in Eskischehir aus.

Zum Landwirtschaftskongress in Lüttich.

Zu dem im September in Lüttich zusammentretenden Landwirtschaftlichen Kongress ist auch die Türkei eingeladen worden. Sie wird sich auf dem Kongress durch ihren Brüsseler Geschäftsträger Kiamil Bej vertreten lassen.

G.-V. der Ottomanbank.

Am 24. Juni wird in London die Generalversammlung der Aktionäre der Ottomanbank stattfinden. Der Verwaltungsrat schlägt wieder die vorjährige Dividende vor.

GRIECHENLAND.

Deutsch-griechische Weinverhandlungen.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post").

Athen, 3. Juni.

In Athen ist Prof. Holmann, von der Universität Berlin, in einer offiziösen Mission seitens der Deutschen Regierung eingetroffen. Er wurde bereits vom Finanzminister und vom Ackerbauminister empfangen. Der Zweck der Besprechungen ist, gegenüber der Ermässigung der Einfuhrzölle auf griechischen Wein in Deutschland für gewisse deutsche Produkte Einfuhrerleichterungen in Griechenland zu erreichen. Nachdem Frankreich die Einfuhr griechischer Weine durch ein Gesetz vom Dezember 1929 verboten und damit seine vertraglichen VerpflichtungenGriechenland gegenüber offensichtlich gebrochen hat, ist die griechische Weinindustrie in eine bedrängte Lage geraten. Die Weinausfuhr, die im März 1929 nach Frankreich 7.608 t betrug, ist im März 1930 auf 1.449 t gesunken! — ein Ausfall von über 6000 t. Man hofft in griechischenKreisen mit dem DeutschenReiche zu einer Einigung zu kommen und dürfte wahrscheinlich auch der Zeitpunkt hierzu recht günstig erscheinen.

Deutschland führt im Import landwirtschaftlicher Maschinen.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post")

Athen, 3. Juni.

Deutschland hat in der Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen die erste Stelle in Griechenland erobert. Die Einfuhr betrug im Jahre 1927 noch 360 t und steigerte sich im Jahre 1929 auf 834 t. Damit hat DeutschlandAmerika geschlagen, das 1927 430 t und 1929 560 t landwirtschaftliche Maschinen in Griechenland einführte.

Die Produktion der griechischen Industrie im Jahre 1929.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post").

Athen, 3. Juni.

Die Produktion der griechischen Industrie betrug im Jahre 1929 rund 7 Milliarden Drachmen. Diese Produktion verteilt sich auf die Hauptindustriezweige wie folgt:

	(Mill. Drachmen)
Textilindustrie	1.865
Nahrungsmittelindustrie	1.483
Chemische Industrie	1.053
Lederindustrie	700
Ektrische Industrie	500
Bauindustrie	400
Holzindustrie	350
Tabakindustrie	215
Papierindustrie	210

Die ständig zurückgehende Korinthenausfuhr.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post")

Athen, 3. Juni.

In der Zeit vom 1. September bis 10. Mai wurden in folgenden Jahren folgende Mengen Korinthen aus Griechenland ausgeführt:

	venet. Pfund
1927-1928	155.475.395
1928-1929	135.120.489
1929-1930	128.932.512

Der Rückgang beträgt gegenüber 1927-28 gegen 26 Mill. venet. Pfunde.

BULGARIEN.

Der Tabakmarkt.

Die Handels- und Industriekammer Sofia teilt über die Lage auf dem bulgarischen Tabakmarkte mit:

Die Marktlage ist weiter ruhig. In den letzten Wochen wurden grössere Verkäufe aus der 1929 er Ernte zu günstigen Preisen getätigt; die Käufer waren in der Mehrzahl der Fälle ausländische Regien. Für manipulierte Blättertabake wurden franko Lager des Verkäufers, einfach verpackt, die folgenden Preise erzielt (in Lewa per kg):

Kirdschali Basma (Dschebel)	250
Stanimaka Basma	100
Taklit Basma	230
Melnik Basma	230
Petritsch Basma	130
Melnik Baschi-Bali	130
Petritsch Baschi-Bali	130
Gorna-Dschumaja Baschi-Bali	130
Koschu-Kawak Baschi-Bali	130
Ortaköj Baschli-Bali	130
Dubnitza Baschi-Bali	120
Küstendil Baschi-Bali	110
Plowdiw Jaka Baschi-Bali	130
Plowdiw Halb-Jaka	90
Haskowo-Balkan	110
Südbulgarische Tabake 15—18 %	50
Nordbulgarische Tabake 12—15 %	40

SÜDSLAWIEN.

Zur Wirtschaftspolitik.

Agram, 3. Juni.

Gelegentlich der Eröffnung der Laibacher Messe hat der südslawische Handelsminister Demetrowitsch einige interessante Erklärungen zur südslawischen Wirtschaftskritik abgegeben.

Er betonte, dass das Land heute vor der Frage stehe, wie es seine Wirtschaftspolitik orientieren solle. Die erste Sorge müsse der Landwirtschaft gelten, in der dieMehrheit desVolkes arbeite.Andererseits dürfe aber dieLandwirtschaft nicht vergessen, dass Entwicklung und Fortschritt anderer Gebiete der wirtschaftlichen Tätigkeit gleichfalls ein Lebensinteresse der Landwirtschaft darstellten. Jährlich wanderten 50.000 Personen aus Jugoslawien ins Ausland, die im Inlande nicht genug Beschäftigung fänden. Im ersten Vierteljahr 1930 seien wieder 10.000 Personen ausgewandert. Man müsse mit der Ausfuhr menschlicher Arbeitskraft aufhören.Der Minister spricht dann von einseitiger agrarischer und industrieller Wirtschaftsauffassung sowie von der besonderen Denkweise des Kaufmanns, der nur gern viel einführen möchte, um seinenVerdienst zu steigern. Indem der Redner die Unrichtigkeit derartiger einseitiger Auffassungen dartut, betont er, die jugoslawische Wirtschaft brauche eine Zusammenarbeit sämtlicher Wirtschaftszweige, Solidarität aller Wirtschaftsgruppen sei notwendig. Wenn man Handel, Gewerbe und Industrie entwickele, nütze man der Landwirtschaft, wenn man die Landwirtschaft fördere, nütze man auch Handel,

• Feuilleton •

Einige Ratschläge für Essen und Trinken.

Von Geheimrat
Professor Dr. Carl von Norden.

II

Nutzen und Schaden durch Kaffee und Koffein.

Ueber Kaffeegenuss gehen wieder einmal, wie es schon früher mehrfach der Fall war, die Wellen des Meinungsaustausches hoch. Es wurde als bedeutsame Tat begrüsst, als es gelang, den Kaffee ohne wesentliche Aenderung und Beeinträchtigung der Schmackhaftigkeit und des Genusswertes, auch ohne Verlust mancher anregender Eigenschaften weitgehend von seinem Alkaloid, dem Koffein, zu befreien und damit einen unschädlichen Kaffee zu schaffen. Ich selbst äusserte mich mehrfach dahin, dass die Koffeinfurcht oftmals übertrieben werde und dass bescheidener Koffeingenuss nicht grundsätzlich und allgemeingültig als Schädling gelten durfe. Die Grenze zwischen schädlich und unschädlich ist aber schwer zu ziehen: „Schädlich", gerade in bezug auf Kaffee, ist ein relativer Begriff, das heisst, es kommt nicht nur die Menge des Koffeins in Frage, sondern auch die Persönlichkeit des Kaffeetrinkers. Sorgsames Eingehen auf vorhergegangene Lebensweise ist mir als altem Adepten der Ernährungskunde seit Jahrzehnten bei krankhaften Zuständen aller Art zu lieber und selbstverständlicher Gewohnheit geworden. Auf Grund entsprechender Erfahrungen muss ich jetzt doch sagen, dass in manchen und anscheinend weiten Kreisen der Bevölkerung Deutschlands die Sucht nach koffeinreichem Kaffee zu bedenklicher Höhe angewachsen ist. Wie die Dinge in Oesterreich liegen, wage ich nicht zu beurteilen, da mir neuere Erfahrungen darüber fehlen. Früher (vor dem Kriege in den Jahren 1906 bis 1913, während meiner Wiener Lehrtätigkeit) stellte ich oftmals starke und sogar ungeheuerliche Uebertreibungen fest.

Für das „Handbuch der allgemeinen Diätetik" (1920) stellte ich folgende Zahlen als Durchschnittswerte fest, berechnet auf 250 Kubikzentimeter Getränkes (nicht eingeschlossen sind Zusätze, wie Milch und Rahm): Familienkaffee enthält 0.15 Gramm Koffein; stärkeres Hausgetränk, das sich allmählich immer mehr in den Vordergrund schiebt, enthält 0.3 bis 0.4 Gramm. Koffein ist uns Aerzten als ein starkes Medikament mit charakteristischen Wirkungen bekannt. Schon der niedrigste der soeben mitgeteilten Werte entspricht arzneilichen Einzel- und auch manchmal sogar Tagesgaben. Schon von ihnen erwarten und sehen wir deutliche Ausschläge am Nervensystem, an Kreislauforganen, an den Nieren, teilweise auch am Magen.

Geschätzt wird vom Kaffeetrinker neben den angenehmen Geschmacksempfindungen im wesentlichen nur die anregende Wirkung. Anregung undErregung sind es auch, worauf der Arzt mit seinen arzneilichen Gaben vom Koffein hinzielt. Wir leben in einer Zeit mit nervöser Ueberreiztheit; man erkennt es vor allem am Verhalten des Nachwuchses. Es ist wohl kein falscher Eindruck, dass wir jetzt meines Ermessens bei zahlreichen Menschen erhöhter Koffeinempfindlichkeit, entsprechend allgemeiner höherer nervöser Reizbarkeit gegenüberstehen als früher, was ebenso wie beim Alkohol- und Tabakgenuss durchaus mit stärkerem Verlangen nach Koffein einhergehen kann.

Genussmittel und Arznei.

Wie das Theobromin des Kakaos und wie das Nikotin des Tabaks ist Koffein ein Alkaloid, das einerseits als kraftvolles Medikament dient und andererseits als Genussmittel im Kaffee zu beliebigem und willkürlichem Gebrauche jedermann zur Verfügung steht und damit dem gerügten Missbrauch Tür und Tor öffnet. Von wahrem Koffeinbedarf des Gesunden, wie ein solcher für eigentliche Nahrungsmittel und auch für manche Genussmittel tatsächlich besteht, kann keine Rede sein. Dafür sind die Möglichkeiten zu schaden und die Unkenntnis des einzelnen, wo für ihn die Schädigung beginnt, doch zu gross.

Von einem Koffeinbedarf kann man nur bei bestimmten krankhaften Zuständen sprechen, und dann ist das Koffein ein Arzneimittel. Es untersteht dem Arzte, zu entscheiden, ob er unter mehreren anderen gleichsinnig wirkenden Medikamenten zum Koffein greifen soll, und ob er dasselbe in Form von Arznei oder in Form von Kaffeegetränk geben will. Nahe Verwandte des Koffein wie Theozin, Euphyllin und andere unterstehen der ärztlichen Verordnung. Nur Theobromin, das Alkaloid des Kakao, macht eine Ausnahme. Wahrscheinlich wegen der Schwerlöslichkeit des im Kakao enthaltenen Theobromins kommt es erfahrungsgemäss aber nur ganz ausnahmsweise zu erkennbarer Auswirkung der dem Theobromin innewohnenden, keineswegs geringen pharmakodynamischen Eigenschaften.

Die Wirkkraft des Koffeins erstreckt sich auf sehr verschiedene Organe und Organleistungen. Die Mannigfaltigkeit der Angriffspunkte erklärt, dass es kein einheitliches Bild für Koffeinschäden gibt. Wo eine etwaige Störung stattfindet, hängt sie hohen Masses von Anfälligkeit und Widerstandskraft der Einzelsysteme und Organe der betroffenen Persönlichkeit ab. Die Uneinheitlichkeit der Folgen erklärt auch, dass der Kaffeetrinker schwer beurteilen kann und oft nicht weiss, ob diese oder jene leichtere oder schwerere Störung des Befindens auf Kaffeegenuss zurückzuführen ist. Gar oft wird alles mögliche andere eher beschuldigt als der geliebte Kaffee.

Von schwereren Kaffeeschäden, die kaum jemals unerkannt oder falsch gedeutet bleiben, soll hier nicht gesprochen werden. Nur auf einige der leichteren Störungen sei hingewiesen, die sich bei der immerhin recht grossen Zahl von Menschen mit erhöhter Koffeinempfindlichkeit schon in Folge regelmässigen Genusses von Mengen ausbilden können, die als durchschnittlich gut bekömmlich gelten.

Persische Profanarchitektur in alter Zeit.

Verhältnismässig genau sind wir heute über die Ausstattung und Ausschmückung der Moscheen und anderer geistlicher Baulichkeiten der grossen persischen Vorzeit unterrichtet. Vieles davon ist bis auf die heutige Zeit erhalten, dank der besonders sorgfältigen Pflege seitens der Gemeinden und Gläubigen. Anders steht es mit der alten persischen Profanarchitektur und ihrer Ausschmückung, die wir uns nicht minder glanzvoll vorzustellen haben. Einen Begriff davon geben uns die Ausgrabungen von Sarre und Herzfeld in der alten Abbassidenresidenz Samarra. Aber das ist nicht Persien, wenn auch die engsten künstlerischen Zusammenhänge mit Persien bestanden. Hier wie dort sind diese Bauten nur noch dem Spaten zugänglich, sind ungepflegt und unbetreut, ja vielfach in kriegerischen Wirren absichtlich zerstört, zusammengesunken und in Schutthügeln vergraben. Sie sind mangels einer systematischen Denkmalspflege und wissenschaftlicher Ausgrabungen heute vor allem ein Feld für Raubgrabungen, und ihre Ergebnisse erscheinen — ohne genaue Herkunftsbezeichnung, ohne sorgfältige Nachprüfung und Protokollierung der Fundumstände — über kurz oder lang im Kunsthandel. Sie bilden auch dann noch ein willkommenes Studienobjekt für die Wissenschaft, deren Kenntnisse gerade auf diesem Gebiete, wie dargelegt, immer noch zahlreiche Lücken aufweisen.

Zwei besonders eindrucksvolle Architekturteile, Stuckschnitzereien als Wandbekleidung mit allerreichster figürlicher Ausschmückung, sind unlängst im Pariser Kunsthandel erschienen und werden von Sarre im Aprilheft des „Pantheon" eingehend beschrieben und in ihrer Bedeutung gewürdigt. Der Stuckschnitt ist ja eine der ältesten und eigenartigsten islamischen Schmucktechniken. Er ist, wie den Lesern der „Türkischen Post" bekannt, auch heute noch in der Türkei im Schwange, wenn auch freilich die grossen Leistungen vergangener Epochen kaum noch erreichbar sein dürften.

Der gleiche Aufsatz enthält die Beschreibung einiger besonders schöner Albarellos und anderer Gefässe der gleichen Kunstepoche aus Persien, die einer Privatsammlung angehören. Besonders interessant ist ein mächtiger Krug, dessen Oberfläche in 242 Sechsecke unterteilt mit ebensovielen Tierdarstellungen geschmückt ist. Diese Darstellungen heben unter Weglassung aller Einelheiten — ein Rest des islamischen Bilderverbotes — nur die charakteristischen Eigentümlichkeiten einer jeden geschilderten Tiergattung hervor. Doch gerade in dieser Abstraktion sind die Schilderungen unserem modernen Kunstempfinden besonders angemessen.

Die weiteren Aufsätze des Aprilheftes des „Pantheon" beschäftigen sich vornehmlich mit Fragen europäischen Kunstschaffens. Hervorzuheben ist vielleicht an diesem Orte noch ein Aufsatz über einige neu aufgefundene Bilder des von den Spaniern el Greco genannten Maiers, der in Wirklichkeit Theotokopulo hiess und aus Kreta stammte. Glauben wir doch in der Zeichnung seiner Figuren, neben der rein spanischen Farbengebung, Anklänge an byzantinische Vorbilder erkennen zu können, Erinnerungen vielleicht an Bilder die der junge Künstler einst in der Heimat schaute. So zeigt auch diese Nummer des „Pantheon" wiederum, wie innig heute auch auf künstlerischem Gebiete Morgenland und Abendland verwoben ist.

F.F.S.D.

Im Hörselberg.

—o—

ROMAN

VON LOLA STEIN.

22. Kapitel.

(30. Fortsetzung).

„Wann soll das geschehen sein?"

„Das weiss ich nicht!"

„Ich war der festen Meinung!"

„Haben Sie den Mantel, nachdem Sie Frau Wredes Haus um zehn Uhr verliessen, noch irgendwo abgelegt?"

Er zögerte einen Augenblick mit der Antwort. Und Maili, die ihn so genau kannte, jeden Muskel in seinem Gesicht, und die ihn nun wieder voll ansah, merkte, dass er mit sich kämpfte, obgleich er seine Züge sehr beherrschte. Dann sagte er kurz und bestimmt:

„Nein!"

„Nun, Herr Doktor, dann will ich ihnen sagen, wo Ihr Revolver sich gefunden hat. Hinter dem chinesischen Pavillon entdeckten wir diese Waffe. Sie trägt die Anfangsbuchstaben Ihres Namens. Ein Schuss fehlt in dem Revolver. Das Geschoss, an dem Herr Renner starb, ist aus dem Körper entfernt worden. Es passt genau in Ihre Waffe. Was haben Sie darauf zu erwidern?"

„Daß ich den Revolver also verloren haben muss, als ich planlos und sehr erregt im Englischen Garten herumlief. Dass durch einen tückischen Zufall irgendein Verbrecher ihn fand und ihn nach vollbrachter Tat wieder dorthin zurückbrachte. Eine andere Erklärung habe ich nicht!"

„Diese Erklärung ist nicht entlastend, Herr Doktor. Das werden Sie als Jurist selbst einsehen müssen. Es liegen grosse Verdachtsmomente gegen Sie vor. Solange Sie Ihr Alibi nicht zweifelsfrei nachweisen können, sind wir gezwungen, Sie der Täterschaft an diesem Mord zu verdächtigen. Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!"

23. Kapitel.

Maili sass in Doktor Huberts Zimmer und wartete. Um die Mittagszeit pflegte er meistens vom Gericht ins Büro zurückzukommen. Sie erwartete ihn jeden Tag, um Neues von ihm zu erfahren. Er hatte es erreicht, dass er einige Male mit seinem Kollegen Doktor Burgner sprechen durfte, aber auch ihm hatte Peter nichts anderes gesagt als am Tage seiner Verhaftung den beiden Kommissaren und später in immer neuen Vernehmungen dem Untersuchungsrichter. Auch in der Mordsache selbst hatte sich nichts geändert. Carlernst Renner war unter ungeheurer Beteiligung beigesetzt worden. Die Familie war nach Münster gekommen und wieder abgereist. Wer den Toten ermordet, wusste man nicht. Die Verdachtsmomente gegen Peter Burgner waren erdrückend, aber er selbst bestritt entschieden die furchtbare Tat.

Er genoss einen untadeligen Ruf, sein Leumund war der beste, seine Freunde und Bekannten sagten nur Lobendes über ihn aus. Aber die Tatsache bestand, dass er sich von seiner Braut in der letzten Zeit auffallend ferngehalten hatte, dass er täglicher Gast in Camilla Wredes Haus gewesen war und, als sie ihn nach ihrer Verlobung mit Carlernst Renner nicht mehr empfing, ihr und Renner eine äusserst heftige Szene gemacht hatte. Dass er mit einer förmlichen Drohung gegen Renner das Haus verlassen hatte, die von dem Toten selbst und von Camilla Wrede als Duellforderung aufgefasst worden war, doch jetzt vom Gericht anders beurteilt wurde.

Am schlimmsten aber zeugte der Revolver gegen ihn, mit dem unzweifelhaft der Tote erschossen worden war. Es klang zu unglaubhaft, dass Peter die Waffe gerade an dem verhängnisvollen Tage verloren haben sollte, dass sie der Mörder gefunden und später wieder von sich geworfen hatte. Der Untersuchungsrichter zuckte die Achseln. Man glaubte dieser Möglichkeit, die wie ein Märchen klang, nicht.

Das alles durchdachte Maili wieder und wieder, während sie auf Doktor Hubert war-

Das **Hôtel M. TOKATLIAN** in THERAPIA ist eröffnet

Gewerbe und Industrie, die in der Landwirtschaft ihren besten Abnehmer fänden. Für die heimische Industrie gelte es, billiges Kapital für neue Arbeit zu schaffen. Das Hauptproblem für Jugoslawien liege darin, die wirtschaftliche Entwicklung der anderen Staaten zu beobachten und danach seine eigene Wirtschaftspolitik zu gestalten. Bei der Lösung wirtschaftspolitischer Probleme sei Kleinlichkeit und Engherzigkeit nicht am Platze. Der Gesamtstaat und alle Gebiete des Wirtschaftslebens müssten für die Wirtschaftspolitik bestimmend sein.

RUMÄNIEN.

Die Lage der rumänischen Staatsbahnen.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post")

Bukarest, Ende Mai.

Der Generaldirektor der rumänischen Staatsbahnen hat festgestellt, dass sich das Defizit jetzt, also schon in der ersten Jahreshälfte, auf 8 Milliarden Lei — ungefähr 170 Millionen Mark — stellen dürfte. Er hat hierbei nicht Phrasen, sondern Ziffern vorgezählt, die sich zu einer Anklage gegen das bisherige Regime richten, das bei den jährlich Milliarden verschlingenden Staatsbahnen geherrscht hat. Um Ordnung zu schaffen, mußte Generaldirektor Stan Vidrighin zuerst das Gratisreisen einstellen, zu dem jedermann, der Einfluß besaß, hatte gelangen können. Es mußten die Züge unterdrückt werden, die nur Defizit verursachten, die wichtigste Aufgabe war jedoch die Herabdrückung der Materialanschaffungspreise und der Personalausgaben. Nach längeren Verhandlungen gelang es tatsächlich, bei der Kohle 15, beim Oel 20, bei Leinöl 25, bei Koks 15 Prozent usw. zu ersparen. Viel schwieriger erwies sich jedoch die Herabsetzung der Personalregien. Bei der Exploitierungsdirektion sind nach Angabe Vidrighins überflüssige Beamte, deren Gehalt 300 Millionen beträgt, (ungefähr 6,5 Millionen Mark), bei den Ateliers werden für Personalzwecke 1.190 Millionen — für Materialien aber bloß die Hälfte dieses Betrages verausgabt. Es ist soviel Personal vorhanden, daß ein großer Teil desselben keine Arbeit zu leisten vermag, weil nicht genügend Material vorhanden ist. Auch hier dürften die überflüssigen Ausgaben mindestens 300 Millionen betragen. Aehnliche Zustände herrschen auch bei den fünf Direktionen. Wenn diese Personalregien bleiben, wären die Staatsbahnen gezwungen, ihre Einkünfte ausschließlich auf die Bezahlung des Personales zu verwenden.

Diese Plethorie des Personales ist unter dem Einflusse außenstehender Personen entstanden. In den Gehaltslisten sind Damen und Herren als Gepäckträger eingetragen, ferner Porfessionisten, die nie ein Handwerk betrieben haben. Der planmäßige Abbau dieser Angestellten hat sich zu einem politischen Kampf zwischen ihren Gönnern und Protektoren einerseits und der Regierung andererseits entwickelt. Es werden keine Kommissionen und Delegationen mehr ins Ausland geschickt, die bisher Unsummen gekostet haben und auch neue Beamtenstellen werden nicht mehr systemisiert.

Generaldirektor Vidrighin fordert, daß nach deutschem Muster die Automobile zu Gunsten der Staatsbahnen besteuert werden mögen und daß die der Landwirtschaft und der Industrie gewährten staatlichen Begünstigungen nicht mehr zu Lasten der Staatsbahnen gehen.

Die Politik ist aber stärker als Herr Generaldirektor Vidrighin, denn wie soeben verlautet, müssen die Staatsbahnen, um den Abbau im Zsiltale zu verhindern, sich verpflichten, drei Monate lang ebensoviel Kohle zu beziehen, als bisher, ohne Rücksicht darauf, ob diese Kohle benötigt wird oder nicht.

Alle Auskünfte
über Veröffentlichungen der Presse
aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das
Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
Telefon 33 4 30

Märkte und Börsen.

Stambuler Warenbörse.

Stambul, 4 Juni.

Weizen: weich 11 bis 13.20, hart 11.10 bis 11.30 Roggen 8, Hafer 5.10, Mais 7.20 Pstr. per Okka.

Mehl: extra extra 10.25, weiss weich 9.40 bis 10.90, weiss hart 8.40 bis 9.40 Pstr. per Okka.

Mohär: Pulatli 125 Pstr. per Okka.

Wolle: Balikessir 78, Bergama 73 Pstr. per Okka.

Stambuler Börse

Stambul, 4. Juni

Der Kurs des Latig ist heute auf 1034.50 festgesetzt worden. Innere Anleihe wurden zu 97.50, Unifizierte mit 115.20 gehandelt. Für Goldpfunde wurden 912 Pstr. bezahlt.

Schluss-Kurse

Mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	4 6	Vort.
5 % Innere Türk. Anleihe 1919	97 50	— -
4 % Türk. Anl. 1903 (Fischerei)	.-	—.-
4 % Türk. Anl. 1905 (Tedsch.)	.-	—.-
5 % Unifizierte Türken	121.-	—.-
Türkenlose	6.—	—.—
4,5 % Anatol. Eisenbahn I	— —	—.—
4,5 % Anatol. Eisenbahn II	—.—	—.-
4,5 % Anatol. Eisenbahn III	—.—	— -
4 % Bagdadbahn I	—.—	—.-
4 % Bagdadbahn II	—.—	—.-
4 % Wasserwerke Skut.-Kadik.	—.—	—.-
4 % Kais Konstantinopel	—.—	—.—
5 % Hafen Haidar-Pascha	—.—	—.-
5 % Konstant. Strassenbahn	—.—	—.—
5 % Elektrizität	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1886	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1903	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1911	— —	—

Noten.

	4 6	Vort.		4 6	Vort.
Mark	— —	51.—	Lei	—.—	24 50
Oest.Schg.	—.—	30.	Lewa	—.—	28 50
Schw. Fr.	.—	825 —	Dinar	— —	75 -
Pfd. Stg.	1032.-	—.—	Zloty	— —	23.50
Holl. G.	—	85.50	Ital. Lr.	—.—	223
Tsch. Kr.	—.—	1.6 —	Fr. Frk.	-.-	166.—
Drachme	.—	54 50	Tscherw.	-	— -
Dollar	—.	211 —			

Aktien.

	4 6	Vort.
Anatolische Eisenbahn	18 -	17 60
Türkische Versicherungen (Assurances Ottomanes)	—.—	—.—
Konstantinopler Strtsenbahn	—.—	—.—
Türkische Tabakregie	—.—	—.—
Mühlenwerke „Union"	—.—	—.—
Heraklen	—.—	—.—
Bomonti-Nektar	—.—	—.—
Bomonti-Nektar Genuss-Scheine	— —	—.—
Cement Arslan Eski-Hissar	24 85	-.-
Droguerie Centrale d'Orient	.-	—.—
Konstantinopler Telephon	24 -	—.—
Isch Bankassi	—.-	-.—
Mühlenwerke des Ostens (Minoterie d'Orient)	—.—	—.—
Derkos Aktien	—.—	—.—

Wechsel.

	4 6	Vort.		4 6	Vort.
Berlin	—.—	51.—	Brüssel	—.-	3 36
Wien	—.—	3 33	Bukarest	—.-	79 —
Zürich	—.	2.42	Sofia	— -	64 50
London	1034.5	.—	Warschau	.—	— —
Paris	—.—	11 98	Amsterd.	—.—	1 16
N.-York	—.—	47.—	Madrid	— —	3 48
Rom	—.—	8 87	Moskau	— —	— -

Deutsche Börsen.

(Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank)

	4 6	Vort.
4 % Türk. Bagdad B. A. S. I	5.90	6.25
4 % Türk. Bagdad B. A. S. II	5 90	6 25
4 % Türk. Anleihe 1905	5 90	6 25
4 % Türk. Zollanleihe 1911	5.90	6.25
4 % Türk. Anleihe 1908	6.	6.
4 % Türk. Anleihe 1908	4.87	5.
4 % Türk Unifiz. Anleihe	8.75	9.—
Türkenlose	12.40	12 40
4,5 % Anatol. Oblig. S. I	.—	14 50
4,5 % Anatol. Oblig. S. II	—.—	14.50
4,5 % Anatol. Oblig. S. III	—.—	15.30
Anatolische Gutscheine	11.75	11.75
I. G. Farben Aktien	186.12	190 25
A. E. G. Aktien	166.75	169 25
Verkehrswesen Aktien	—.	123.—
Ver. Stahlwerke Aktien	96.37	98 25
Hapag Aktien	110 75	112.75
Dresdner Bank Aktien	142.-	142 50

HOLLÄNDISCHE BANK
für das Mittelländische Meer
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)
Aktienkapital: holl. Gulden 25,000,000
Hiervon eingezahlt: „ „ 5,000,000
Reservefonds: „ „ 3,250,000
Zweigniederlassung in Konstantinopel:
Galata, Palazzo Karaköj
Zweigstelle Stambul
Allaiemdji Han, bei der Hauptpost,
Telefon Stambul 569.
Sämtliche Bankgeschäfte, Vermietung von Stahlschrankfächern

Alle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt bei
A. Plathner
Deutsche Buchhandlung
Istiklal Caddesi No. 505.

EDELSTAHLE
Schnelldrehstahle für höchste Leistungen / Hochleistungswerkzeugmetall „Widia" / Werkzeugstahle, legiert u. unlegiert / Gesenkstahle / Vollbohrstahl und Hohlbohrstahl für alle Gesteinsarten / Stoßbohrmeißel und Exzenterbohrmeißel für Tiefbohrungen / Walzstopfen, Ziehringe u. Ziehdorne für Röhrenwerke / Baustahle für Vergütung und Einsatzhärtung zur Verwendung im allgemeinen Maschinenbau, im Kraftwagen- u. Flugzeugbau / Magnetstahle mit höchster Koerzitivkraft / Säure- u. rostwiderstandsfähige Stahle / Hochhitzebeständige Legierungen / Nitrierstahl u. Nitrieranlagen für großen und kleinen Durchsatz / Mangan-Hartstahl / Walzdraht in Sonder- und Schnelldrehstahlqualität / Alterungsbeständiger Izett-Stahl.
G. Dielmann & Bill, Istanbul
Postfach 53
KRUPP
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen

uns inserieren.
Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.
KANDIERTE MARONEN
NUGAT
bei TOKATLIAN

Südschwedisches Gymnastik Institut
LUND SUEDSCHWEDEN
Vorsteher: Major J. O. THULIN.
Ausländische Damen werden in einem zweijährigen, staatlich anerkannten Kursus in schwedischer Heilgymnastik u. Massage mit physikalischer und Gymnastik (Turnen) mit Spiel u. Sport zu Gymnastikdirektorinnen ausgebildet-Beginn am 25. Aug. 1930
Orientierender Sommerkursus in schwedischer Gymnastik (Turnen) und Sport für deutschsprechende Turn (Gymnastik) Lehrer und Lehrerinnen sowie für andere interessierte Damen und Herren vom 1.-16. Aug. 1930.
Sportlehrer: A. W. Kreigsmann. Anmeldungen bis 15. Juli
Prospekte in deutscher Sprache werden auf Wunsch zugesandt.

Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der
Orientalische Malzextrakt
(GLYCEROPHOSPHAT)
DER FABRIK **BOMONTI**
hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.
Ist in seiner Wirkung erfolgreicher als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland eingeführten Erzeugnisse. Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti. Tel. Pera 583 oder an die Drogenhandlung Ekrem Nedschib. Tel.St. 78

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
BERLIN
KAPITAL und RESERVE RM. 445.000.000.—
In der Türkei:
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
FILIALE ISTANBUL
ISTANBUL u. GALATA
In Bulgarien:
Kreditna Banka (Kreditbank)
SOFIA
PLOVDIV, RUSTSCHUK, VARNA.

tete. Ach, zum tausendsten Male hatte sie in diesen zehn Tagen schon dieselben fruchtlosen Gedanken in ihrem armen, zermarterten Hirn gewälzt.

Doktor Hubert kam heute später als sonst. Mit verschlossenem Gesicht. Maili sah sogleich an seinen Mienen, dass er nichts Gutes brachte.

Hoffnungslosigkeit sank wie eine schwere Wolke über sie, ihre Züge versteinten in unendlichem Jammer. Der junge Rechtsanwalt sah sie in tiefem Mitgefühl an. Wie gern hätte er dem liebreizenden, feinen und gütigen Mädchen, um das er Peter Burgner stets beneidet hatte, geholfen. Wie gern einmal wieder ein Lächeln in Mailis erstarrtem Gesichtchen gesehen. Er setzte sich nach der stummen Begrüssung ihr gegenüber.

„Nichts Neues, Herr Doktor?"

„Leider nicht, Fräulein Wrede!"

„Störe ich Sie jetzt, oder haben Sie ein wenig Zeit für mich?"

„Sie stören mich nie, Fräulein Wrede. Ich habe Burgner auch heute wieder gesprochen . . ."

„Und?" fragte sie atemlos.

„Nichts. Er kann oder will mir nichts anderes sagen, als was er bei seiner Vernehmung vorbringt. Er kann nicht nachweisen, wo er in der Mordnacht gewesen ist. Und das kann ihm den Kragen kosten!"

„Herr Doktor! Man kann Peter nichts beweisen, kann ihn nicht verurteilen.

„Und der Revolver, Fräulein Wrede? Schon mancher Mensch ist auf Grund eines Indizienbeweises verurteilt worden!"

„Wie — fanden Sie ihn?" forscht sie.

„Bedrückter als die vorigen Male. In den ersten Tagen schien er mir zuversichtlicher. Er ist jetzt zehn Tage im Untersuchungsgefängnis, das macht müde. Und die ewigen Verhöre vor dem Untersuchungsrichter zermürben!"

„Sie sind entsetzlich. Sie waren auch für die Mutter und für mich eine Marter. Alles, alles fragt dieser furchtbare Richter aus einem heraus, die Seele, die geheimsten Empfindungen legt er bloss!"

„Das ist sein Amt, Fräulein Maili!"

„Aber es ist furchtbar für uns gewesen. Ich habe mich geschämt!"

„Sie, Fräulein Maili?"

„Ja, für Peter geschämt, denn man weiss doch, dass er mit mir verlobt war und für — jene Frau mehr als nur freundschaftlich empfand!"

„Frau Camilla Wrede sagt aus, dass Peter einer ihrer Verehrer und guten Freunde sei, wie sie deren viele habe. Sie hat nichts von heimlichen Beziehungen zwischen ihr und Burgner verraten, Fräulein Maili!"

„Trotzdem haben diese Beziehungen bestanden, Herr Doktor. Camilla Wrede fürchtete eben, die Oeffentlichkeit in ihre Handlungen hineinsehen zu lassen!"

„Bei der Schwurgerichtsverhandlung wird sie unter Eid vernommen!"

„Wann wird die sein, Herr Doktor?"

„Noch lange nicht!"

„Gott sei Dank! Inzwischen kann sich doch alles noch klären!"

„Wir wollen es hoffen", sagte er ohne Ueberzeugung. Fragte dann: „Wie geht es Ihrer Frau Mutter?"

„Schlecht", berichtete Maili. „Sie ist mit ihren Nerven zu Ende, ebenso wie ich. Denken Sie die Qual für Mutter, vor dem Untersuchungsrichter ihre ganze Vergangenheit, ihre zerbrochene Ehe aufgerollt zu sehen. Von ihrem Besuch bei Camilla Wrede erzählen, diese tiefe Demütigung, die sie um meinetwillen auf sich genommen hat, eingestehen zu müssen. Alles war fürchterlich, alles!"

„Sie Aermste! Und Ihre arme Frau Mutter!"

„Aber er", flüsterte das junge Mädchen leidenschaftlich, „was leidet er! Wir sind ja schliesslich frei, auf uns ruht keinerlei Verdacht. Wie unausdenkbar aber müssen seine Qualen sein. Wenn man ihm helfen könnte!"

„Das können wir leider alle nicht, Fräulein Maili. So sehr also lieben Sie ihn noch immer, obwohl er ihnen so viel angetan hat, dass Sie ihm um jeden Preis helfen möchten?"

„Um jeden Preis", flüsterte sie, und grosse Tränen fielen aus ihren Augen auf ihre verkrampften Hände. „Mit meiner Liebe zu ihm hat das alles, was er getan hat, doch gar nichts zu tun, Herr Doktor. Die ist ewig gleich geblieben!"

„Aber doch gaben Sie ihm sein Wort zurück?"

„Sie wissen es?" fragte sie erschrocken. „Ich habe darüber geschwiegen, das hat auch der Untersuchungsrichter nicht erfahren. In der Sache selbst ist es ja auch ganz ohne Bedeutung!"

„Ich weiss es von Burgner. Und ich glaubte natürlich, Sie hätten ihre Liebe zu ihm überwunden, was mir auch selbstverständlich schien nach den Vorkommnissen!"

„Dass ich ihm sein Wort zurückgab, hatte nichts mit meiner Liebe zu tun, Herr Doktor. Ich tat es um seinetwillen. Ich sah den Zwiespalt, in dem er lebte. Ich merkte, dass er zu feige war, um selbst ein Ende zu machen. Sein Gefühl gehörte der anderen Frau, warum sollte ich die äusserliche Bindung zwischen uns, die ihren Sinn verloren hatte, nicht lösen? Ich glaubte, Peter damit Gutes zu tun!"

„Sie sind ein wundervolles Mädchen, Fräulein Maili. Widersprechen Sie nicht. Sie gehören zu den ganz seltenen, opferfähigen Frauen, die alles tun und alles tragen und hingeben können für den Menschen, den sie lieben!"

„Ich glaube, dass ich es könnte. Wenn ich nur den Weg sehen würde, um ihm zu helfen. Erzählen Sie mir noch von ihm. Warum war er heute bedrückter?"

„Ich weiss es nicht. Er meinte auch heute wieder, er könne nicht verurteilt werden. Irgendetwas müsse inzwischen bald geschehen, was seine Unschuld erweisen würde.

Das sagte er mir jedes Mal. Aber heute schien es mir nicht so überzeugt zu klingen wie vorher!"

(Fortsetzung folgt).

Fahrplan

Vorortverkehr Haidar Pascha-Pendik

Gültig vom 12. Februar bis 31. Oktober 1930.

Nach

STATIONEN		ZUG Nr. a) c) 10	10	a) 1012	12	b) 14	16	18	20	22	Post 4	24	e 1024	26	28	Post 2	30	T.Expr. 32	8	34	36	38	40	A.Expr. 42	6	44	46	Gem. 10	48	50	c) 52	e) 54	d) 56
Karaköj	Abf.	— —	— —	6 15		— —	7 05	7 35	8 —	8 35	9 05	10 —	11 —	11 40	13 05	13 05	13 55	15 05	15 05	15 55	16 50	17 10	17 35	18 05	18 50	18 40	19 10	19 10	19 50	20 35	21 05	22 15	1 —
	Ank.	— —	— —	6 35		— —	7 25	7 55	8 20	8 53	9 25	10 20	11 20	12 —	13 25	13 25	14 15	15 25	15 25	16 15	16 50	17 30	17 55	18 25	18 50	19 —	19 30	19 30	20 10	20 55	21 25	22 35	1 20
Haidar-Pacha	Abf.	5 30	6 20	6 40	6 54	7 35	8 02	8 30	9 10	9 58	10 27	11 25	12 08	13 30	14 08	14 25	15 30	16 08	16 27	17 —	17 35	18 05	18 35	19 04	19 11	19 35	20 —	20 15	21 —	21 35	22 40	1 25
Kisil-Toprak	»	— —	— —	6 45	7 02	7 43	8 10	8 38	9 18		10 38	11 38	12 16	13 38		14 33	15 38		16 [illegible]	17 08	17 43	18 18	18 48		19 19	19 48		20 28	21 08	21 43	22 48	1 33
Fener	»	5 37	6 27	6 52	7 06	7 47	8 14	8 42	9 22		10 37	11 37	12 20	13 42		14 37	15 42		16 37	17 12	17 47	18 17	18 47		19 28	19 47		20 27	21 12	21 47	22 52	1 37
Göz-Tepe	»	— —	— —	6 57	7 11	7 52	8 19	8 47	9 27		10 42	11 42	12 25	13 44		14 42	15 47		16 42	17 17	17 52	18 22	18 52		19 28	19 52		20 32	21 17	21 52	22 57	1 42
Erenköj	»	5 42	6 32	7 01	7 15	7 56	8 23	8 52	9 32		10 46	11 46	12 30	13 51		14 46	15 52		16 45	17 21	17 56	18 26	18 56		19 32	19 56		20 36	21 21	21 56	23 01	1 46
Suadie	»	— —	— —	7 04	7 18	7 59	8 26	8 55	9 35		10 49	11 49	12 33	13 54		14 49	15 55		16 49	17 24	17 59	18 29	18 59		19 35	19 59		20 39	21 24	21 59	23 04	1 49
Bostandschik.	»	5 47	6 37	7 08	7 20	8 03	8 30	9 —	9 40		10 53	11 53	12 38	13 58		14 53	16 —		16 55	17 28	18 03	18 33	19 03		19 39	20 03		20 43	21 28	22 03	23 08	1 53
Kütschükjali	»	— —	— —		Ank.		Ank.				10 56	11 56		14 01			16 03			Ank.		18 36	Ank.		19 42	Ank.		20 46	— —			2 56
Maltepe	»	5 55	6 45	7 17		8 12		9 10	9 50		11 —	12 —	12 48	14 07		15 02	16 10		17 02		18 12	18 42			19 48			20 52	21 37	22 12	23 17	2 02
Kartal	»	6 03	6 53	7 25		8 20		9 19	9 59		11 10	12 10	12 57	14 15		15 10	16 19		17 10		18 20	18 50			19 56			21 —	21 45	22 20	23 25	2 17
Pendik	Ank.	6 10	7 00	7 32		8 27		9 26	10 06	10 37	11 17	12 17	13 04	14 22	14 47	15 17	16 26	16 47	17 17		18 27	18 57		19 34	20 03		20 39	21 07	21 52	22 27	23 32	2 10

Von

STATIONEN		ZUG Nr. c 11	13	15	Gem. 9	17	19	21	Exp. 5	23	25	27	Exp. 7	29	Post 1	31	e 1031	33	35	37	Post 8	39	41	43	45	47	b 49	51	53	be 55	d 57	ab 1057
Pendik	Abf.	5 30	6 12	6 52	7 14		7 39	8 —	8 35		9 04	10 23	11 20	11 43	12 58	13 06	13 42	14 13	15 —	16 09	16 51	17 01		18 10		19 30		20 18	20 45	21 30	22 10	22 50
Kartal	»	5 37	6 19	6 59			7 46	8 07			9 11	10 31		11 51		13 13	13 49	14 21	15 07	16 16		17 09		18 17		19 37		20 25	20 52	21 37	22 17	22 56
Maltepe	»	5 46	6 28	7 08			7 55	8 16			9 20	10 40		12 —		13 21	13 58	14 30	15 16	16 25		17 18		18 26		19 46		20 34	21 01	21 46	22 26	23 04
Kutschukyali	»			7 15		Abf.	8 02			Abf.	9 27					13 28	14 05						Abf.		Abf.	19 53	Abf.	20 41			22 33	— —
Bostandschik	»	5 56	6 38	7 18		7 45	8 05	8 26		9 05	9 30	10 50		12 10		13 31	14 08	14 40	15 26	16 35		17 28	18 —	18 36	19 30	19 56	20 25	20 44	21 11	21 56	22 36	23 11
Souadie	»	6 —	6 42	7 22		7 49	8 09	8 30		9 09	9 34	10 55		12 15		13 35	14 12	14 45	15 30	16 39		17 33	18 04	18 40	19 34	20 —	20 29	20 48	21 15	22 —	22 40	— —
Erenköj	»	6 05	6 47	7 27		7 54	8 14	8 35		9 14	9 39	11 01		12 21		13 39	14 17	14 51	15 35	16 44		17 39	18 09	18 45	19 39	20 05	20 34	20 53	21 20	22 05	22 45	23 18
Göz-Tepe	»	6 09	6 51	7 31		7 58	8 18	8 39		9 18	9 43	11 05		12 25		13 43	14 21	14 55	15 39	16 48		17 43	18 13	18 49	19 43	20 09	20 38	20 57	21 24	22 09	22 49	— —
Fener	»	6 12	6 54	7 34		8 01	8 21	8 42		9 21	9 46	11 09		12 29		13 46	14 24	14 59	15 42	16 51		17 47	18 16	18 52	19 46	20 12	20 41	21 —	21 27	22 12	22 52	23 22
Kisil-Toprak	»	6 14	6 56	7 36		8 03	8 23	8 44		9 23	9 48	11 11		12 31		13 48	14 26	15 01	15 44	16 53		17 49	18 18	18 54	19 48	20 14	20 43	21 02	21 29	22 14	22 54	— —
	Ank.	6 21	7 03	7 43	7 54	8 10	8 50	8 51	9 05	9 30	9 55	11 18	12 —	12 38	13 37	13 55	14 33	15 10	15 51	17 —	17 30	17 56	18 25	19 01	19 55	20 21	20 50	21 09	21 36	22 21	23 01	23 29
Haidar-Pascha	Abf.	6 28	7 08	7 48	8 05	8 15	8 35	9 —	9 15	9 35	10 —	11 25	12 10	12 48	14 —	14 —	14 38	15 13	15 56	17 08	17 50	18 03	18 33	19 10	20 —	20 28		21 15	21 43		23 03	— —
Karaköj	Ank.	6 48	7 18	8 05	8 25	8 35	8 55	9 20	9 35	9 55	10 20	11 47	12 30	13 03	14 20	14 20	14 58	15 33	16 16	17 25	18 10	18 23	18 53	19 30	20 16	20 45		21 32	22 03		23 28	— —

a) Zug Nr. 1010 und 1057 sind Schülerzüge für die Fahrkarten nicht verkauft werden.

b) Zug Nr. 14, 49 und 55 haben keinen Anschluss an die Schiffe.

c) Zug Nr. 11, 52, 54, 55, 1010 und 1057 verkehren vom 1. April bis 31. Oktober.

d) Zug Nr. 56 verkehrt Donnerstag, Samstag und Montag und der Zug Nr. 57 Donnerstag, Freitag und Sonntag.

e) Die Züge Nr. 1024 und 1031 verkehren vom 1. April nur Freitags.

1. Da genügend Vorortzüge zwischen Haidar Pascha und Pendik verkehren sollten die Fahrgäste zwischen diesen Stationen ausschliesslich nur diese Züge benützen.

2. Von Reisenden welche diese Fahrkarten und Fahrkartenhefte in den Fernzügen zu benützen suchen oder welche überhaupt keine Fahrkarte gelöst haben, haben eine Fahrkarte nach dem Maximaltarif zu lösen und ausserdem eine Strafe zu bezahlen.

Hotel Moda Palast Herrliche Lage — Erstklassige Küche — Modernste Ausstattung – 15 Minuten von der Stadt. — Angenehme Fahrt mit den Schiffen der Seir-i-Sefain

Für längeren Aufenthalt bedeutend ermässigte Preise.

Schiffsmeldungen.

DEUTSCHE LEVANTE-LINIE
HAMBURG.

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:
D. „SAMOS" erw. gegen den 7. Juni
D. „KRETA" erw. gegen den 15. Juni
D. „YALTA" erw. gegen den 19. Juni
D. „HERAKLEA" erw. gegen den 21. Juni
• Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna und Konstanza:
D. „SAMOO" ladet zw. 7. u. 10. Juni
D. „YALTA" ladet zw. 19. u. 20. Juni

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam,
Spezialdienst nach Danzig:
D. „TROIA" ladet zw. 4. u. 5. Juni
D. „MARMARA" ladet zw. 10. u. 12. Juni
D. „OSTSEE" ladet zw. 14. u. 15. Juni
D. „HERAKLEA ladet zw. 21. u. 24. Juni
• Eildienst Konstantinopel-Hamburg.

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von Nordamerika (Newyork, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.).

Kuba, Mexiko: (Verra Cruz, Tampico usw.).

Südamerika: (Rio de Janairo, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.).

Fernen Osten: (Ceylon, Schanghai, Singapore, Yokohama, Wladiwostok usw.).

Niederländisch-Indien: (Batavia, Sumatra, Java usw.).

Australien: (Adelaide, Melbourne, Sidney, Freemantle usw.).

Aenderungen vorbehalten.

Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten: LASTER, SILBERMANN & Co., Galata, Hovaghimian Han 49-60, Telefon Pera 641-647.

Foscolo Mango & Co.

Kgl. Nederlandsche Dampfschifffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach:
AMSTERDAM, ROTTERDAM, HAMBURG:
D. DEUCALION ladet zw. 10. u. 12. Juni
D. SATURNUS ladet zw. 18. u. 20. Juni
D. HERCULES ladet zw. 1. u. 3. Juli

Direkte Durchfrachtkonnossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Anwerpen, Kopenhagen, Helsingfors, Oslo (Kristiana) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfrachtkonnossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas, Australiens und Indiens mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach:
BURGAS, WARNA, KONSTANZA:
D. DEUCALION ladet zw. 2. u. 4. Juni
D. STELLA ladet zw. 14. u. 16. Juni

In Konstantinopel erwartete Dampfer:
D. DEUCALION erw. gegen den 2. Juni
D. STELLA erw. gegen den 14. Juni

Nächste Abfahrten nach Amsterdam:
gegen den 4. und 10 Juni

Für sämtliche Auskünfte wende man sich an M.M. FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd., Galata, Tschinili Rihtim Han. Telephon Pera: 1535-6-7.

BanqueFranco-Asiatique
Société Anonyme.
Kapital Frs. 25.000.000.—
Hauptsitz: Paris, Rue Boudreau 9
Filialen:
Konstantinopel
Galata, Rue Woiwoda, No. 102
Charbin
Mukden
Telegrammadresse: FRASIABANK
Tel. Pera 1421-2-3
Postfach Galata 376
Durchführung sämtlicher Bankgeschäfte
Eröffnung von laufenden Konten, offene und gesperrte Depots, Sparkasse, Kauf und Verkauf von Geldsorten, Devisen und Wertpapiere, Effektenscompte, Ausfolgung einfacher Kreditbriefe und Zirkularcreditbriefe.
Vorschüsse auf Wertpapiere und Waren.
Eröffnung von Kontis im Ausland.
Aufbewahrung von Wertpapieren.

Wissen ist Macht!
Kauft BUECHER bei
Georg Kapps
Universal-Buchhandlung
Beyoglu, Istiklal-Cadessi 390
gegenüber der Königl. Schwed. Gesandtschaft.

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

s/s Caldea,
Sonntag, den 1. Juni
aus Italien und Griechenland.

s/s Tevere,
Sonntag, den 1. Juni
aus Italien und Griechenland (Lloyd Expreß)

s/s Vesta,
Mittwoch, den 4. Juni
aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Diana,
Donnerstag, den 5. Juni
aus Italien, Griechenland (Smyrna, Saloniki).

s/s Stella d'Italia,
Sonntag, den 8. Juni
aus Italien und Griechenland (Lloyd Expreß)

s/s Abbazia,
Mittwoch, den 11. Juni
aus Italien, Griechenland und Saloniki.

s/s Merano,
Donnerstag, den 12. Juni
aus Rumänien und Bulgarien.

s/s Caldea,
Donnerstag, den 12. Juni
aus Batum.

Abfahrten.

s/s Caldea, Kapt. Eccheli
Montag, den 2. Juni um 11 Uhr
nach Samsun, Trapezunt und Batum.

s/s Vesta Kapt. Clarini,
Mittwoch, den 4. Juni um 22 Uhr
nach Saloniki, Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Diana, Kapt. Pertot
Freitag, den 6. Juni um 10 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Abbazia, Kapt. Alessio
Donnerstag, den 12. Juni um 10 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Merano, Kapt. Bogovich
Donnerstag, den 12. Juni um 22 Uhr
nach Saloniki, Volos, Piraus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

s/s Caldea, Kapt. Eccheli,
Freitag, den 13. Juni um 18 Uhr
nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Kandia, La Canea, Calamata, Catacolo, Fiume, Venedig und Triest.

Luxus-Eildampfer-Linie.

s/s Tevere, Kapt. Bolmarcich
Donnerstag, den 5. Juni punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

s/s Stella d'Italia, Kapt. d'Antoni
Donnerstag, den 12. Juni punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127. Passagierbüro, Pera Galata Serai, Tel. Pera 2496, oder das Stambuler Büro, Messadet Han Telefon Stambul 235 wenden, welche am Sonntag geöffnet sind.

Seir-i-Sefain.
Zweite Trapezunter Postlinie.
Der Dampfer
«ANKARA»
faehrt am Donnerstag, den 5. Juni Abends nach Trapezunt.

Schnellpostlinie nach Smyrna.
Der Dampfer
«GUEL DSCHEMAL»
faehrt am Freitag, den 6. Juni um 14 Uhr 30 nach Smyrna.

Um nähere Auskünfte wende man sich an die Generalagentur in Karaköj, Galata, Tel. Pera 2744, an die Agentur in Stambul, Bagtsche Kapu, Tel. Stambul 2362, oder an die Generalagentur in Galata neben der Brücke Tel. Pera 2364 sowie Zweigniederlassung im Messadet Han. Tel. Stambul 2740.

Deutsche Orientbank A.-G.
Gegründet 1906 durch Dresdner Bank Darmstädter und Nationalbank
Hauptsitz.: BERLIN
Niederlassungen:
Hamburg, Kairo, Alexandrien, Konstantinopel, Galata u. Stambul Smyrna.
Lagerhaus Stambul, Tütün-Gömrük
Bankgeschäfte aller Art.
Vermietung von Stahlfächern in Galata und Stambul.
Schwesteranstalt
(Banco Germanico de la America del Süd)
Berlin – Hamburg – Madrid
Buenos-Aires – Rio de Janeiro.

Aus der Stadt.

Personalien.

General Mougin ist heute wieder nach Paris abgereist.

Schlußtagung des Internationalen Touring-Kongresses.

Die Delegierten des Internationalen Touring-klub-Kongresses, die vorgestern eineReise nach Jalowa unternommen hatten, begaben sich gestern vormittag in die Universität, wo ihnen zu Ehren ein Tee gegeben wurde. Anschließend fand die Schlußsitzung statt. Gestern abend gaben die Mitglieder des hiesigen Touring-Klubs den Delegierten ein Abschiedsbankett in der Turquoise.

Bei dem Internationalen Touring-Kongreß handelt es sich nicht, wie allgemein angenommen zu werden scheint, um eine bloße jährliche Zusammenkunft von Vertretern der namhaften Touristenverbände der Welt. Diese Verbände haben sich vielmehr bereits seit Jahren eine feste Zentral-Organisation geschaffen, die sich als Alliance Internationale de Tourisme (A. I. T.) bezeichnet. Diese Organisation unterhält an der Zentralstelle derjenigen Vereinigung, die im Vorstand der Alliance jeweils denVorsitz hat, ein ständigesGeneralsekretariat. Der Vereinigung gehören zur Zeit 58 Einzelverbände an, darunter von den deutschen die folgenden:

Deutscher Touringclub, München; Allgemeiner Deutscher Automobilclub E. V., München; Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, Berlin; Bund Deutscher Radfahrer, Altona - Ottensen.

Ein Kurpfuscher - Prozeß.

Vor dem I. Strafgericht hatte sich der Kurpfuscher Mehmet aus Beschiktasch wegen Kurpfuscherei zu verantworten. Mehmet ist eigentlich Koch von Beruf, aber in den Kreisen der einfacheren Bevölkerung genießt er großes Ansehen als Naturheilkundiger. Kürzlich hatte ein Gärtner Ahmet beim Fall von der Straßenbahn einen Arm gebrochen, den der Koch mit Sägespänen und Eiweiß behandelte. Ahmet ist an den Folgen dieser Behandlung gestorben, weswegen gegen den Koch nun Anklage erhoben worden ist. Das I. Strafgericht erklärte sich für unzuständig und verwies den Prozeß an das Schwerstrafgericht.

Der neue Kaimakan von Pera.

Nachdem der bisherige Kaimakan von Pera, Ali Risa Bej, als Nachfolger Scherif Bejs zum interimistischen Polizeidirektor von Stambul ernannt worden ist, ist zu seinem Nachfolger im Kaimakamat Pera der bisherige Kaimakan von Bejkos, Reschad Bej ernannt worden.

Ueberfahren.

In Stambul überfuhr ein Chauffeur Nesaud mit seinem Kraftwagen einen 5-jährigen kleinen Jungen Jaschar, der schere Verletzungen erlitt. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Besuchszeiten der Museen.

Tschinilli-Kiosk: wieAntikenmuseum.

Antiken-Museum: täglich außer Dienstag und Freitag von 10—16 Uhr. Freitags von 13—16 Uhr. Eintritt 10 Pstr. Eintritt 10 Piaster.

Museum AltorientalischerAltertümer: wie Antiken-Museum, Eintritt 10 Pstr.

Altes Serail: täglich außer Mittwoch und Sonnabend von 13—16 Uhr. Eintritt 50 Pstr., Schatzhaus extra 50 Pstr.

Ewkaf-Museum: täglich außer Montags von 10—16 Uhr, Freitags von 13—16 Uhr. Eintritt 10 Pstr.

Jedi-Kule: täglich ab 9 Uhr vormittags. Eintritt 10 Pstr.

In den Brandvierteln.

In Ak Serail gab ein gewisserHadschi Mustafa einem 13-jährigen Jungen namens Jakub Rakki zu trinken und führte ihn dann in die verbrannten Stadtviertel, wo er sich an dem Jungen zu vergehen suchte. Der Junge rief um Hilfe, und als Passanten herbeieilten, schoß Hadschi Mustafa auf dieselben. Er konnte nur mit großer Mühe überwältigt werden.

Die Lebensmüden.

In Schehir Emini versuchte sich eine Frau Leman durch Trinken von Jodtinktur das Leben zu nehmen. Sie konnte jedoch noch rechtzeitig ins Krankenhaus geschafft werden. — Auf die gleiche Weise suchte in Kadiköj der Sohn eines Grammophonhändlers aus dem Leben zu scheiden, weil ihn sein Vater getadelt hatte.

Ins Meer gefallen.

Vor Beikos fiel der Kapitän eines Schiffes der Schirket-i-Hairie durch einen Fehltritt in den Bosporus und geriet in Lebensgefahr; er wurde jedoch im letzten Augenblick wieder aufgefischt.

Von der Schaukel erdrosselt.

In Gedik Pascha setzte eine Frau Marika ihren erst ein Jahr alten kleinen Sohn Jascha auf eine Schaukel. Das Kind schlief ein und fiel im Schlaf von der Schaukel, wobei sich das Haltetau um den Kopf des Kindes wickelte und es erdrosselte. Dies ist der zweite derartige Fall, der sich binnen wenigen Monaten inStambul ereignet hat.

Brand.

Infolge eines Kurzschlusses entstand im Stadthaus von Jeniköj am Bosporus ein gefährlicher Brand, der nur mit großer Mühe gelöscht werden konnte.

Revolverfeuer auf offener Straße.

In Stambul schlug ein Wasserträger Haidar im Streit einen Arbeiter Dschimschit, welch letzterer einen Revolver zog und zwei Schüsse auf seinen Gegner abfeuerte. Haidar wurde nicht getroffen, aber die Kugeln trafen zwei Passanten, einen Matrosen Ahmet und einen Kaffeehausbesitzer Reschid. Beide wurden nicht ungefährlich verletzt. Haidar und der Arbeiter wurden verhaftet.

Aus der Provinz.

Ein Räuber erschossen.

Bei Osmanie im Wilajet Adana wurde ein gewisser Oemer, der die Gegend seit langer Zeit durch seine Räubereien unsicher gemacht hatte, von Gendarmen im Kampfe erschossen.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten
Dr. E. Orphanides
Istiklal Djadessi 373—Tel. Pera 3734
Dipl. von der Universität Paris.
Früherer Assistent der Professoren Brocq und Jacquet

Dr. Robert ASIMELEK
Mitglied der Deutschen Dermatolog Ges. Facharzt f. Haut- Haar- und Geschlechts-Erkrankungen.
PERA, Tepe-Baschi 20, App. Pedrelli No. 3.
(gegenüber Passage Hadschiopoulo.

Dr. med. v. EICHBORN (In der Türkei, Deutschland und Schweiz approb. Arzt.)
Istiklal Cadessi 459 /I. gegenüber Lebon.
Sprechst.: 9-10 und 2½ - 4½ Uhr.
Behandelt: Krankheiten der Kreislaufs-, Atmungs-, Verdauungs-, Geschlechtsorgane, des Nervensystems, ansteckende und Kinder-Krankheiten.

Hotel — Restaurant — Bierhalle
Benzur
Pera, Kabristanstrasse No 121 — Gegenüber der Amerik. Botschaft.
Deutsche Küche
Zimmer mit voller Pension..... Ltqs. 2 50 und 3.50
Menu 4 Gänge 55 Pstr. Getränke zu soliden Preisen

INSEL- und JALOWA-FAHRPLAN

AB 1. MAI 1930.

	Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20
Brücke	Abfahrt	7.55	8.20	10.15	11.30	13.35	15.35	17.30	18.30	19.35	21.30
Kadiköj	»	—.—	—.—	10.35	—.—	13.55	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Moda	»	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Proti	»	8.40	—.—	11.05	—.—	14.25	16.20	18.15	19.15	20.20	—.—
Antigoni	»	8.55	—.—	11.20	—.—	14.40	16.35	18.30	19.30	20.35	—.—
Halki	»	9.10	—.—	11.35	— —	14.55	16.50	18.45	19.45	20.50	22.25
Prinkipo	»	9.20	9.25	11.50	14.10	15.10	17.	19.—	19.55	21.—	22.35
Kartal	»	—.—	—.—	12 15	—.—	15.35	—.—	19.25	—.—	—.—	—.—
Pendik	»	—.—	—.—	12.25	—.—	15.45	—.—	19.35	—.—	—.—	—.—
Jalowa	Ankunft	—.—	10 40	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
					[*]		[**]	[**]	[*]		[**]

	Nr.	1	3	5	7	9	11	13	15
Jalowa	Abfahrt	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	17.50	—.—
Pendik	»	—.—	—.—	7.05	—.—	14.35	—.—	—.—	18.55
Kartal	»	—.—	—.—	7.20	—.—	14.50	—.—	—.—	18.10
Prinkipo	»	6.—	7.—	7.45	10.15	15.15	17.40	19.10	19.40
Halki	»	6.13	7.13	8.—	10.28	15.30	17.53	—.—	19.53
Antigoni	»	6.30	7.30	8.15	10.45	15.45	18.10	—.—	20.10
Proti	»	6.45	7.45	8.30	11.—	16.—	18.25	—.—	20.25
Moda	»	—.—	—.—	—.—	—.—	16.25	18.50	—.—	20.50
Kadiköj	»	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Brücke	Ankunft	7.25	8.25	9.10	11.40	16.50	19.15	20.10	21.15 [**]

*) Fährt an Sonn- und Freitagen nicht.
**) Fährt nur an Sonn- und Freitagen.

Kirchen, Vereine und Veranstaltungen.

Teutonia.

Bukarester Deutsche Liedertafel.

Es wird hiermit nochmals bekanntgemacht, daß der Begrüßungskommers am 6. ds. abends 9.30 Uhr und das Konzert am 7. ds. zur gleichen Stunde in den Sälen der Teutonia stattfindet. Zugelassen können zumKonzert wegen Raummangel nur 400 Personen. Nur die in der Teutonia aufliegenden Liste eingetragenen Personen haben Zutritt zum Konzert und wollen dieselben ihre Programme die als Eintrittskarten dienen, täglich bis zum 5. ds. in der Teutonia von 6.30 bis 8 Uhr abds., abholen lassen. Ohne Programme keinen Zutritt. Uebliche Ausnahmen können diesmal nicht gemacht werden.

Das Empfangskomité, dem sich Delegierte der versch. Vereine anschließen wollen, trifft sich Freitag, den 6. ds. um 2.30 Uhr an der Uhr in Galata.

* * *

Konzert.

Leitung Mus. Dir. C. F. Rohrbeck.

Männerchöre:
Franz Schubert „Der Lindenbaum"
Hermann Kirchner „Im Holderstrauch"
Eduard Hermes „Trinklied für Jäger".
Lieder für Sopran:
Frl. Ella Neumann.
Frauenchöre:
Zwei Volkslieder
„Der rote Sarafan" Russisch
„Letzte Rose" Irisch
Gemischte Chöre:
Max Meyer - Olbersleben „Königin Waldlieb"
„PAUSE".
Massenchöre:
gesungen von den Sängern des DeutschenMänner-Gesang-Vereines in Konstantinopel und der Bukarester Deutschen Liedertafel.
Johann Dürner „Sturmbeschwörung"
JohannWenzel Kalliwoda „Das deutscheLied!"
Männerchöre:
A.E.M. Gretry „Chor der Scharwache" a. d. Oper Die beiden Geizigen
C. F. Rohrbeck „Aber Diandle geh her zum Zaun"
Max v. Weinzierl „Legende v. König Gambrinus" Solo Herr Otto Bughardt
Arien für Sopran:
RichardWagner „Elisabeth" aus Tannhäuser
W. A. Mozart „Figaros Hochzeit" ges. v. Frau Luise Klein.
Männerchor:
Edvard Grieg „Landerkennung"
Frauenchor:
Franz Schubert „Deutsche Tänze" mit Klavierbegleitung
Männerchor:
Johann Strauß „Wein, Weib und Gesang" Walzer mit Klavierbegleitung.

Deutsche Schule.

Voranzeige: Auf Einladung des Herrn Botschafters findet am Sonntag, den 22. Juni, in Therapia ein Schulfest statt.

Zur Teilnahme sind zugelassen:
1. Die Mitglieder der Schulgemeinde.
2. Die Eltern der Prüflinge.
3. Der Vorstand des Vereins ehemaliger Schüler.

An andere Personen können auf keinen Fall Eintrittskarten abgegeben werden.

Näheres wird noch bekanntgegeben, auch betr. Abholung der Eintrittskarten.

Der Abschlußprüfung der Handelsrealschule und der Untersekunda, die unter dem Vorsitz der Herrn Ministerialrats Dr. Südhof abgehalten wurde, haben sich 30 Schüler und Schülerinnen unterzogen, die mit einer Ausnahme alle bestanden haben.

Firmen, die beabsichtigen, einen Absolventen einzustellen, werden gebeten, sich mit der Direktion der Schule in Verbindung zu setzen.

Die Direktion.

V. E. S.

Am Donnerstag, den 12. Juni 1930 abends 9 Uhr veranstaltet unser Verein anläßlich der diesjährigen Abiturientenprüfungen und Abschluß der Saison in den Räumen der Teutonia ein Sommerfest, zu dem wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins herzlichst einladen. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß, um eine Ueberfüllung der Säle zu vermeiden, diesmal nur eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten ausgegeben werden kann und empfehlen wir deshalb, sich rechtzeitig in die von Sonnabend, den 7. Juni bis Mittwoch, den 11. Juni jeden Abend von 6-7 Uhr im Lesezimmer der Teutonia ausliegende Einzeichnungsliste einzutragen. Nach Schliessung der Liste werden keine Karten mehr ausgegeben.

Gäste können nur durch Mitglieder unseres Vereins eingetragen werden und werden die Eintrittskarten ebenfalls nur anMitglieder ausgehändigt.

Für Ueberraschungen, Unterhaltung und Tanzgelegenheit ist gesorgt.

Der Vorstand.

Leichte Sommerkleidung.

Deutscher Hilfsverein „Alemannia".

Sonnenwendfeier 1930.

Der Deutsche Hilfsverein „Alemannia" wird auch dieses Jahr wieder Sonnenwende auf Plati feiern, und zwar in der Nacht vom 19.—20. Juni. Alle hier lebenden Deutschen, die für diesen schönen alten Volksbrauch Sinn haben, sind herzlichst eingeladen. — Ausser Sonnenwendfeier und Fackelzug wird dieses Jahr auch eine kleine Theateraufführung geboten werden.

Abfahrt: 9 Uhr abends von der Brükke aus mit einem Schirketdampfer.

Rückkehr: Entweder am nächsten Morgen von Antigoni aus, oder bei Teilnahme am Badeausflug nach Tuzla abends 9 Uhr.

Kostenzuschuss: Mitglieder deutscher Vereine 1.— t. Pfd.; eingeführte Gäste 1.50 t. Pfd.

Eintragungsliste liegt im Vereinszimmer der Alemannia in der Teutonia aus.

Ob Gelegenheit gegeben werden kann, noch in der selben Nacht nach der Stadt zurückzukehren, wird noch bekannt gemacht werden.

* * *

Jeden Donnerstag, abends von 7 bis 9 Uhr werden in unserem Vereinszimmer Mitgliedsbeiträge entgegengenommen. Es wird erwartet, dass jedes Mitglied seine rückständigen Steuern und seinen Beitrag für die erste Hälfte des Jahres 1930 bezahlt.

Der Vorstand.

TAXIM
Apotheke
Istiklal Cadessi — Neben Moulin Rouge
Telefon PERA 3195
Alle deutschen Präparate
Geöffnet von 9 — 24 Uhr.

Russisches Restaurant
Poliakoff
Asmali Medschid Nr. 11-13
Speisen à la carte... Alle Getränke
Möblierte Zimmer
Mässige Preise

Das Teppichhaus
Kassim Zade Ismail
und
I. Hoyi
Stambul,
Mahmut Pascha Abut Efendi Han
Nr. 6-28 Telefon Stambul 2433
benachrichtigt hiermit seine geschätzten Kunden vom Eintreffen verschiedenster Sorten von
PRIMA PERSER-
und zentralasiatischen
Teppichen.
Feste, mässige Preise.
Bestellungen für das Ausland werden promptest erledigt.

KLEINE ANZEIGEN
Geschäftsstunden von 10—18 Uhr.
Redaktionssprechstunden von 17—18 Uhr.
Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen CARON, PLATHNER und KAPPS.
bis zu 20 Worten Ltq. 1.—.

Ehepaar, Mann Schreiner, Frau perfekte Köchin, sucht Stellung nach auswärts. Bestehende Kantine kann übernommen werden. Angeb. unter „Nr. 1254" an die Geschäftsstelle des Blattes. 1254

Stubenmädchen (auch für Näharbeit und Bügeln) neben Kammerfrau per sofort gesucht. Näheres bei Georg Kapps, Universal-Buchhandlung, Beyoglu, Istiklal - Caddesi 390. 1256

Wegen dringender Abreise sehr schöne Möbel zu verkaufen. Auch könnte derMietsvertrag zu einer, im Zentrum Peras gelegenen Wohnung mit 6 Zimmern, Bad, Telefon, übertragen werden. Anfragen von 10—19 Uhr Alleon Sokak, Appartement Olivo Han Nr. 10. 1258

Zu vermieten vom 18. Juni bis 1". September moderne, möblierte Fünfzimmerwohnung mit schönem Garten. Mäßiger Preis. Anfragen bei Prof. W. S. Smith, Robert College, Rumeli Hissar. Tel. Bebek 3. 1259

Europäisches Bad, Wannenbäder und Dusche, verschiedene medizinische Bäder (Schwefel-, Kohlensäure-, Fichtennadelbäder usw.) Grosse Perastr. 85 (vorm. Bad. Dr. Siotis — neben Kino Etoile) Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 1252

Möblierte Zimmer mit oder ohne Salon mit Aussicht auf den Bosporus zu vermieten. Wohnung, reich möbliert (ev. leer), 5 Zimmer, Bad, Telefon, Aussicht auf den Bosporus und Gold. Horn sofort zu vermieten. Anfragen an Drogerie La Verité, Impasse Alhambra, Tel. Pera 4719 1118

Für die Sommersaison möbliertes Appartement zu vermieten. Bad, Elektr., Telefon. Nähe Taximplatz, Syra Selvi. Näheres: Taxim Nr. 36 Chrissoverghi Han, Appt. Nr. 1. 1251

Ausländer sucht für dauernd sofort oder später 1—2 gut möbl. Zimmer mögl. fliessendes Wasser oder Bad. Ausführl. Angeb. an Buchh. A. Plathner, Istiklal Cadessi 506. R-1250.

Josef Stemmer übernimmt sämtliche Bau- und Möbeltischlerarbeiten, sowie Möbelpackungen. Schnelle Abfertigung und mässige Preise. Adresse: Pera, Toskoparan-Dschami Scharif Sokak Nr. 8.

Zur Beachtung!

Wir machen unsere verehrten Bezieher darauf aufmerksam, dass wir in Zukunft 14 Tage nach Ablauf des Abonnements die Zusendung der Zeitung einstellen müssen, falls bis dahin das neue Abonnement nicht bezahlt ist.

Türkische Post.

„Es gibt kein ähnliches Werk, das für die Zukunft unseres Volkes notwendiger wäre als dieses Handbuch des Wissens."
Der Große Brockhaus
HANDBUCH DES WISSENS IN 20 BÄNDEN
Jetzt neu von A-Z
Günstige Zahlungsbedingungen
Monatsraten von einigen Mark an
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG